



Aargauische Kantonsschule Zofingen

7. Jahresbericht 1979/80

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

1.	Gedanken des Rektors	2
2.	Aufsichtsbehörden	6
3.	Schulleitung und Aemter	8
4.	Lehrkörper, Stellvertreter	9
5.	Schüler, Stipendien	10
6.	Statistisches	17
7.	Anlässe und Daten	21
8.	Abiturienten	23
9.	Schulreisen, Klassenwochen, Bildungsreisen, Arbeitswochen	24
10.	Turnen und Sport	34
11.	Mediothek	36
12.	Berufs- und Studienberatung	37
13.	Dank	38

Titelbild: Peter Fischer

 Egger Roland, 2 C, springt am Sporttag 2,08 m

1. Gedanken des Rektors

Das vergangene Schuljahr bot - was den Verlauf betrifft - nichts Besonderes. Sein Abschluss war indessen gekennzeichnet durch die Uebergabe der Maturitätszeugnisse an die ersten Maturanden der Neusprachlichen Abteilung. Maturitätszeugnisse, welche bereits eine knappe Woche später von der Maturitätskommission bzw. vom Bundesrat eidgenössisch anerkannt wurden. Damit haben die vier von der KSZ geführten Typen, nämlich

- die literarischen Abteilungen A und B
- die mathematisch naturwissenschaftliche Abteilung C
- die neusprachliche Abteilung D

die ihnen gestellten Hürden im ersten Anlauf genommen und können daran denken, auf der gewonnenen Basis weiterzubauen. Die Unterrichtsbesuche der schweizerischen Maturitäts- und Immatrikulationskommissionen verschafften uns wertvolle Impulse, die uns als Ansatzpunkte zur Ueberprüfung unserer Arbeit dienten.

Die Maturitätsreform 1980

Ich habe mich im letztjährigen Jahresbericht mit den neuesten Bestrebungen zur Reform der schweizerischen Maturitätstypen auseinandergesetzt. Heute sind wir insofern einen Schritt weiter, als die Gymnasien von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz zur Stellungnahme aufgefordert wurden.

Worum geht es?

Ich kann nicht alles wiederholen, was ich letztes Jahr geschrieben habe. Als Faustskizze diene folgendes zur Auffrischung:

Modell A: Reduktion der bisherigen 5 Typen auf deren 3, nämlich Zusammenfassung der Typen A B und D in einen Typ, gesondert die bisherigen Typen C und E

Modell B: (Die KSZ und die Inspektorenkonferenz der KSZ haben sich für dieses Modell ausgesprochen). Die Neuerung besteht in folgendem:

1. Alle bisherigen Typen werden aufgehoben; es gibt nur noch eine Maturität.
2. Für alle Gymnasiasten sind die Fächer Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Biologie, Chemie, Physik und Musik oder Zeichnen obligatorisch.
3. Zu diesen 9 Fächern muss jeder Schüler 2 Wahlfächer belegen aus der Gruppe Latein, Griechisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Wirtschaftswissenschaften und Darstellende Geometrie.
4. Die meisten der obligatorischen und der Wahlfächer sollen in 2 Versionen angeboten werden, nämlich
 - a) als Intensivfächer - z.B. mit 4, 5 oder mehr Wochenstunden
 - b) als Normalfächer - z.B. mit bloss 2 bis 3 Wochenstunden.

Ein Intensivfach zählt 2 Punkte, ein Normalfach bloss 1 Punkt. Der Schüler ist verpflichtet, ein Total von mindestens 15 Punkten zu belegen.

Im Grunde genommen enthält die Reform nichts Revolutionäres. Mit den 9 obligatorischen Fächern sind genügend Sicherungen eingebaut, damit eine Grundausbildung auf breiter Basis gewährleistet ist. Mit den 2 obligatorischen Wahlfächern - es können auch mehr belegt werden - sowie der Einführung von Intensiv- und Normalkursen soll in verstärkter Masse der besonderen Begabung des Schülers Rechnung getragen werden.

Die KS Zofingen befindet sich in bezug auf das Modell B in einer sehr günstigen Lage, weil sie infolge ihrer Struktur mit den Typen AB C und D bereits heute (ohne Betriebswirtschaftslehre) eine Reihe von Fächern sowohl als Intensiv- als auch als Normalkurse anbietet, nämlich Mathematik, Französisch, Italienisch, Englisch, Latein, Musik und Zeichnen (2-jährig oder 4-jährig), Biologie, Chemie und Physik.

Entsprechend der ersten Fassung meines Berichts würde nun eine Diskussion des Modells B folgen. Aufgrund der Stellungnahme der Schweizerischen Gymnasialrektorenkonferenz, die vom 12. - 14. Mai 1980 in Basel stattgefunden hat und an der zu den Vorschlägen der Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz Stellung bezogen wurde, erscheint mir indessen ein weiteres Eingehen auf die vorgesehene Neuerungen problematisch und für mindestens ein weiteres Jahrzehnt als voreilig!

Die Schweizerische Rektorenkonferenz hatte seit dem Januar 1979 die beiden Modelle in mehreren Vollversammlungen und in Arbeitsgruppen diskutiert. Dabei hielten sich die Gegner zurück und liessen vor allem die Befürworter zu Worte kommen. Jedenfalls identifizierte sich in Basel der Vorstand weitgehend mit dem Modell B, also dem Einheitstyp, während sich nun ein sehr starker Widerstand nicht bloss einzelner Schulen, sondern ganzer Kantone bemerkbar machte. Es war daher kaum mehr erstaunlich, dass ein Alternativvorschlag, der von Mitgliedern der Eidgenössischen Maturitätskommission selbst eingereicht wurde, am Schluss mit eindeutiger Mehrheit den Sieg davontrug. Zur Abrundung und Schliessung des Gesprächs sei er hier im Wortlaut wiedergegeben:

1. Die KSGR (Konferenz Schweiz. Gymnasialrektoren) befürwortet eine Revision der geltenden Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV), lehnt jedoch die vorgeschlagenen Modelle ab.
2. Keines der vorgeschlagenen Modelle bietet nach Ansicht der KSGR genügende Gewähr für einen vollwertigen Ersatz der bisherigen Maturitätstypen.
3. Die dem Eidgenössischen Departement des Innern vorzuschlagende Revision der Maturitätsanerkennungsverordnung soll eine Totalrevision sein und insbesondere folgende Problemkreise einbeziehen:
 - 3.1. Differenzierung der Bedingungen für das Maturitätswesen anerkannter Schulen einerseits und für die Abnahme der Eidg. Maturitätsprüfungen andererseits.
 - 3.2. Differenzierung der Rahmenbedingungen, die für Schulen des gebrochenen und des ungebrochenen Bildungsweges gelten.
 - 3.3. Ueberprüfung der Anerkennungsvorschriften der anerkannten Maturitätstypen unter Einbeziehung der Frage des Normal- und des Intensivunterrichtes sowie der Frage eines Alternativangebotes von Pflichtwahlfächern und Prüfungsfächern; dabei wären Minimal- und Maximalangebote festzusetzen.

- 3.4. Ausarbeitung im Rahmen von 3.3. von Anforderungs- und Kombinationsprofilen, die es ermöglichen könnten, auch bisher nicht im Fächerkatalog figurierende Unterrichtsfächer als Maturitätsfächer einzubeziehen, was zu einer ev. Anerkennung neuer Typen oder zu einer strukturellen Veränderung bisheriger Typen führen kann.
- 3.5. Ausarbeitung von Rahmenbedingungen für Schulen des zweiten Bildungsweges.
- 3.6. Ueberprüfung des Benotungssystems im Rahmen von 3.1.
- 3.7. Ueberprüfung der Frage eines 'Experimentierartikels' in der MAV.
4. Jede neue Maturitätsanerkennungsverordnung muss folgende Voraussetzungen und Bedingungen erfüllen:
 - 4.1. Sie muss die historisch gewachsenen Gymnasialsysteme der verschiedenen sprachlichen und konfessionellen Regionen der Schweiz und der einzelnen Kantone berücksichtigen.
 - 4.2. Sie muss eine adäquate und zeitgemässe Vorbereitung der Gymnasiasten auf das Universitätsstudium gewährleisten sowie eine harmonische und kontrollierbare Entwicklung des schweizerischen Mittelschulwesens ermöglichen.
 - 4.3. Sie muss eine Allgemeingültigkeit des Maturitätsausweises im bisherigen Rahmen gewährleisten.
5. Die Revision der MAV ist unverzüglich an die Hand zu nehmen und in tunlicher Frist abzuschliessen.

Ein Kommentar dieser Vorschläge würde den Rahmen dieses Jahresberichtes sprengen und auch das Verständnis des mit der Schweizerischen Maturitätsverordnung nicht vertrauten Lesers überfordern. Bei einem guten Teil der anvisierten Probleme handelt es sich um eine Flurbereinigung innerhalb der MAV, eine Angelegenheit, die zwischen dem Departement des Innern und der eidgenössischen Maturitätskommission geregelt werden könnte. Kurz: es hätte keine schweizerische Gymnasialrektorenkonferenz gebraucht, um nach fast anderthalb Jahren zu einem Ergebnis zu kommen, das mit dem Grundsätzlichen einer Revision wenig zu tun hat. Die Resolution hat indessen verhindert, dass überhaupt kein Ergebnis zustande gekommen ist. Zudem erweckt sie mit der letzten Zeile, nach der die Revision "unverzüglich an die Hand zu nehmen" ist, den Anschein einer progressiven, zumindest radikalen Rektorenkonferenz.....

Lieb Vaterland, magst ruhig sein

Schulbeginn im Herbst?

Ein interessantes Problem wurde durch die Einreichung einer Motion im Grossen Rat zur Diskussion gestellt. Sie verlangt die Angleichung der Ausbildungsdauer aller aargauischen Maturitätstypen auf 7 1/2 oder 8 Jahre. Dieses Begehren stützt sich auf die eidgenössischen Vorschriften, wonach die Ausbildungsdauer aller Typen im selben Kanton gleich lang sein müsse. Bekanntlich schliesst die C-Abteilung schon im Herbst, die andern Abteilungen erhalten die Matur ein halbes Jahr später.

Was ist vernünftiger? Mit der Anerkennung unserer Abteilung C machte der Bund eindeutig eine Konzession; andererseits aber wurde die Anerkennung für die andern Abteilungen nur aufgrund einer 4-jährigen Kantonsschulzeit ausgesprochen.

Die Lösung wäre sehr einfach, und die Konferenz der KSZ hat sie mit starker Mehrheit dem Erziehungsdepartement vorgeschlagen: Einführung des Herbstschulbeginns auf allen Stufen und Maturität im Herbst.

Selbstverständlich darf die Lösung nicht bloss aus der Sicht der Mittelschulen erfolgen; sie muss im Hinblick auf alle Stufen getroffen werden.

Aber sie ist für alle Stufen vernünftig!

Die Mehrheit der Kantone und praktisch fast das ganze Ausland bekennen sich zum Herbstschulbeginn, und die Kantone Bern und Zürich wollen sich erneut an das Volk wenden, um sich anzupassen, während die Aargauer Regierung, aus Resignation gegenüber einer Reihe von negativen Volksentscheiden, zuerst den Entscheid eben dieser Kantone abwarten möchte, bevor sie selbst ein Plebiszit veranstaltet.

Ich weiss, dass viele nicht mit mir einig sind. Aber ich wage trotzdem zu behaupten, dass das sogenannte Frühlingserwachen mit den wärmenden Winden und den berstenden Knospen eher einem romantischen Wunschtraum als dem Schuljahresende entspricht. Denn

1. fallen die Jahresschlussprüfungen auf allen Stufen in eine Zeit, da Schüler und Lehrer - reduziert durch einen sonnenarmen und trüben Winter - sich eher in einem Tief als einem Hoch befinden.
2. müssen die Skilager bzw. die Winterferien in den Januar oder die ersten Februartage hineingepfercht werden, weil die Lehrer aller Stufen die Schüler doch mindestens noch 2 oder 3 Wochen vor den Prüfungen präsent haben möchten. Mit dem Schulbeginn nach den Sommerferien wäre es möglich, die Skilager in den warmen Märztagen durchzuführen.
3. erfolgt heute mitten im Sommersemester ein längerer Unterbruch, der zur Folge hat, dass die Hälfte des 2. Quartals für das Auffrischen des Vergessenen verwendet werden muss.
Die Umstellung auf den Herbstbeginn hätte zur Folge, dass der Schuleintritt mit sechseinhalb Jahren erfolgt, die Prüfungen im Juni, der Beginn des Schuljahres in der zweiten Hälfte August angesetzt und die langen Sommerferien das Ende eines Schuljahres kennzeichnen würden. Eine Regelung, zu der sich fast alle Völker der kalten, der gemässigten und der heissen Zone bekennen.

Dieses Postulat für einen Schulbeginn im August soll uns nicht davon abhalten, die vergleichsmässig lange Ausbildungszeit eines aargauischen Maturanden zu diskutieren.

Werner Schär

2. A u f s i c h t s b e h ö r d e n

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Präsident
 Guthauser Dr. Pius, Oberentfelden, Vizepräsident
 Frey Hans, Zofingen
 Gammeter Ruth, Strengelbach
 Hüssy Jakob, Safenwil
 Naville Marc, Vordemwald
 Schaffner Jakob, Zofingen
 Schärer Rudolf, Safenwil
 Scholl Herbert H., lic.iur., Zofingen
 Widmann Dr. Bruno, Aarau
 Widmer-Suter Ruth, Safenwil

Zur Tätigkeit der Inspektorenkonferenz

Die Inspektorenkonferenz trat im Berichtsjahr zu 5 Sitzungen zusammen. Die im Vorjahr aufgenommene Vorstellung der einzelnen Fächer wurde fortgesetzt und konnte abgeschlossen werden. Diese Vorstellung umfasste jeweils eine einleitende Orientierung durch die Fachlehrer, gefolgt von einer meist lebhaften Diskussion, die zuweilen spezifische Probleme und Bedürfnisse sichtbar machte. In Verbindung mit der Schulleitung und der Lehrerkonferenz werden nunmehr gestützt auf diese Aussprachen bestimmte Postulate zur Gestaltung der Stundentafel aus der Sicht der Kantonsschule Zofingen aufgestellt und weitergeleitet. Des weiteren befasste sich die Inspektorenkonferenz intensiv mit dem Thema Schulbesuche. Auf der Grundlage von 2 Referaten kompetenter Fachleute aus dem Lehrkörper der HPL und der KSZ setzte sie sich mit der Funktion und Gestaltung der Schulbesuche eingehend auseinander. Hierauf beschloss sie eine gewisse Arbeitsteilung innerhalb der Konferenz (Schaffung von Inspektoratsbereichen) mit dem Ziel, dass jeder Lehrer jährlich einmal besucht wird. Das verlangt von uns zusätzlichen Einsatz. Daneben standen an den Sitzungen verschiedene Einzelprobleme zur Diskussion. Die Konferenz liess sich zudem über das jeweils aktuelle Schulgeschehen orientieren. Wertvolle Einblicke gewährte auch die Teilnahme an Veranstaltungen der Schule.

P. Guthauser

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Buser Ruth, Dr. med., Aarau, Präsidentin
 Adam Bruno, Dr., Buchs
 Beusch Erwin, dipl. Bau-Ing., Baden
 Blatter Thomas, Dr., Pfarrer, Subingen
 Brüesch Peter, Dr., dipl. Physiker ETH, Baden
 Bürgi Willi, Dr. med., Aarau
 Dändliker René, Dr. phil. nat., Oberrohrdorf

Giger Hans, Pfarrer, Rohr
 Güntert Georges, Prof.Dr., Zürich
 Gysel Gottfried, Direktor, Rapperswil
 Jost Leonhard, Dr., Küttigen
 Küng Ernst, Dr.iur., Möhlin
 Nyffeler Franz, Fürsprech, Aarau
 Ott Hanns H., Prof.Dr., Nussbaumen
 Rey Theo, Dr.chem., Aarau
 Roth-Naville Yvonne, Dr., Windisch
 Wernli Kurt, Windisch

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Merki Walter, Dr.med., Untersiggenthal, Präsident
 Aeschlimann Reinhard, Dr., Zürich
 Brack Adolf, Aarburg
 Burger Hans, Schinznach-Dorf
 Burger Hermann, Dr.phil., Küttigen
 Egolf Max, Direktor, Wohlen
 Fehlmann-Leuenberger Renate, Aarau
 Kaufmann Ernst, Dr.phil., Zofingen
 Kellenberger Walter, Dr., Wettingen
 Mühlemann Susanne, Dr.phil., Brugg
 Stanek Bruno L., Dr., Walchwil
 Süssstrunk August, Prof., Baden
 Vögtlin Hans, Bezirkslehrer, Baden
 Wedema-Dutton A., Frau, Rudolfstetten
 Wenger Hans-Ulrich, Dr., Obfelden

Kant. Maturitätsprüfungskommission für das Neusprachliche Gymnasium

Gretler Armin, Kölliken, Präsident
 Besomi Ottavio, Prof.Dr., Zürich
 Erni Urs, Dr.phil., Aarburg
 Gautschi Karl, Dr.phil., Menziken
 Geninasca Jacques, Prof.Dr.phil., Zürich
 Grenacher Mathis, Dr.sc.techn., Brugg
 Guignard Annelies, Aarau
 Halter P., Dr.phil., Zürich
 Kasper Jakob, Bezirkslehrer, Zofingen
 Knüsel Fritz, Prof.Dr., Zofingen
 Lüdi Georges, Dr.phil., Zürich
 Schaffner Annemarie, Dr.phil., Anglikon
 Wenger-Blumer Barbara, lic.phil., Obfelden

3. Schulleitung und Aemter

KSZ

Rektor	Schär Werner, lic.phil. Bottenwilerstr. 7, 4800 Zofingen	062/51 26 79
Konrektoren	Völlenweider Jörg, lic.phil. Döbeligut 8, 4800 Zofingen	062/51 27 24
	Beyeler Bernhard, Dr. dipl.phys. ETH Gallirain 6, 4852 Rothrist	062/44 32 04
Stundenplaner	Ulrich Bernhard. dipl.math. Zelglistrasse 20, 4600 Olten	062/21 41 26
Bibliothekar	Allenspach Peter, Dr.phil. Bündtenstrasse 13, 4800 Zofingen	062/51 06 61
Chef Sprachlabor	Schweizer Ulrico, Dr.phil. Rebbergstrasse 7, 4800 Zofingen	062/51 64 62
Schularzt	Regli Walter, Dr.med. Bachgasse 1, 4800 Zofingen	062/51 91 71
Sekretärin	Weibel Madeleine Luzernerstrasse 45B, 4800 Zofingen	062/51 28 34
Laborant	Burger Felix, lic.phil. Brittnauerstrasse 12, 4800 Zofingen	062/51 68 93
Mechaniker Physik	Härdi Werner, 5743 Uerkheim	064/81 13 45
Schüler- organisation Präsident	bis Mai 1979: Riss Roman Lehmgrubenweg 16, 4802 Strengelbach ab Mai 1979: Stauffer Christian Bachgasse 7, 4800 Zofingen	062/51 89 05 062/51 77 93

BZZ

Betriebschef	Bohli Walter Bleicheweg 7, 4802 Strengelbach	062/51 57 08
Mediothekar	Heyne Otfried, lic.phil. Pfistergasse 54, 4800 Zofingen	062/51 88 53
Hallenchef	Studler Rudolf Stöckliackerstr. 50, 4800 Zofingen	062/51 77 73
Chef Grünanlagen	Hunziker Hans-Rudolf, Dr.phil. Rebbergstrasse 19, 4800 Zofingen	062/51 17 04
Mensakommission	Allenspach Peter, Dr.phil. Bündtenstrasse 13, 4800 Zofingen	062/51 06 61
Abwarte	Baumann Max Ob.Mühle mattstr.68, 4800 Zofingen	062/51 04 67
	Hauri Hugo, Rebbergstr.49, 4800 Zofingen	062/51 04 67
	Siegenthaler Rudolf Fliederweg 5, 4800 Zofingen	062/51 72 16

Telefon, Mediothek, Maier Heidi
 Betrieb Engelgasse 1, 4800 Zofingen 062/51 06 73

4. Lehrkörper 1979/80, Stellvertreter

HAUPTLEHRER

Ackermann Karl, dipl.phys., 4800 Zofingen	MATH/PHYS	062/52	28	80
Allenspach Peter, Dr.phil., 4800 Zofingen	DE/PHIL	062/51	06	61
Beyeler Bernhard, Dr.dipl.phys.ETH, 4852 Rothrist	PHYS/MATH	062/44	32	04
Bieri Anton, lic.phil., 4802 Strengelbach	DE/GR	062/51	46	31
Dietschi Hanspeter, lic.phil., 4800 Zofingen	F/IT	062/51	35	93
Ernst Karl, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	79	32
Gerhardt Hans-Jürgen, Zechn.L., Pfaffnau	ZEICHNEN	062/84	14	76
Greminger Rudolf, Dr.phil., 4800 Zofingen	GESCH	062/51	79	02
Hunziker Erich, Dr.Ing.chem, 5000 Aarau	CHEMIE	064/24	14	59
Hunziker Hans-Rudolf, Dr.phil., 4800 Zofingen	BIOL	062/51	17	04
Irniger Annemarie, Dr.phil, 4805 Brittnau	F/IT	062/51	97	34
Kurt Christoph, Dr.phil., 4802 Strengelbach	LAT/GR	062/51	01	77
Merz Heinz, dipl.nat., 4800 Zofingen	GEOGR	062/52	15	34
Riss Karl, Musikdirektor, 4802 Strengelbach	MUS	062/51	89	05
Schär Werner, lic.phil., 4800 Zofingen	FRANZ	062/51	26	79
Schweizer Ulrico, Dr.phil., 4800 Zofingen	FRANZ/SP	062/51	64	62
Studler Rudolf, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	77	73
Ulrich Bernhard, dipl.math., 4600 Olten	MATH	062/21	41	26
Vollenweider Jörg, lic.phil, 4800 Zofingen	ENGL	062/51	27	24

Hauptlehrer im Ruhestand

Gilomen Walter, Dr.phil., 8200 Schaffhausen
 Mauch Otto, Dr.phil, 4800 Zofingen

HILFSLEHRER

Baumann Helene, Musiklehrerin, 5707 Seengen	FL	064/54	24	92
Blatter Heinz, dipl.phys., 4800 Zofingen	PHYS/MATH	062/51	15	19
Berger Alfred, Pfarrer, 4800 Zofingen	REL/K	062/51	14	32
Borchert Friedhelm, Pfarrer, 4802 Vordemwald	REL/R	062/51	79	69
Brugger Hansjörg, Musiklehrer, 5022 Rombach	VIO/ORCH	064/24	69	71
Bürli Rolf, Musiklehrer, 5000 Aarau	KLAR	064/24	75	72
Czulowski Bernhard, Dr.Musiker, 5747 Küngold.	GITARRE	062/51	67	81
Dietschi Anna Maria, lic.phil., 4800 Zofingen	FRANZ	062/51	35	93
Ganahl Jean-Blaise, lic.phil., 4057 Basel	FR/GESCH	061/33	95	46
Gugelmann Jörg, Musiklehrer, 4800 Zofingen	KLAVIER	062/51	81	71
Hänggi Carl, Musiklehrer, 8002 Zürich	GITARRE	01/202	59	42
Kaderli Christian, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	14	21
Kurt Sibylle, lic.phil., 4802 Strengelbach	IT	062/51	01	77
Lüscher Heinz, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	01	23
Mauch Otto, Dr.phil., 4800 Zofingen	LAT/GR	062/51	28	54
Meier Alexander, lic.phil., 4800 Zofingen	ENGL	062/51	02	92
Meier Ralph, lic.oec., 4665 Oftringen	VW	062/51	99	36
Merz-Litschig Anna, Pianistin, 4800 Zofingen	KLAVIER	062/52	15	34

Moosberger Ernst, Masch. schr. lehr., 4612 Wangen	MASCH	062/32	50	76
Mühlethaler Heidi, Musiklehr., 4800 Zofingen	GYMN	062/51	38	21
Müller Marianne, Organistin, 5040 Schöftland	ORGEL	064/81	26	07
Piller Walter, lic. phil., 5415 Nussbaumen	D/ENGL	056/82	53	32
Reufer Friedrich, Pianist, 5452 Oberrohrdorf	KLAV	056/96	17	02
Ruchat Bernhard, Musiklehrer, 4600 Olten	BL/FL	062/43	40	84
Schmid Alfred, Lehrer, 5747 Küngoldingen	TROMP	062/52	15	03
Schriber Freddy, lic. phil., 4800 Zofingen	GESCH	062/51	20	22
Ulrich Ursula, dipl. Zoologin, 4600 Olten	BIO	062/21	41	26
Vanisova Zdenka, Sprachlehrerin, 4600 Olten	RU	062/22	63	38
Vogel Hansjörg, Sprachlehrer, Ob.-Erlinsbach	LAT/GR	064/34	20	13
Wepfer-Basler Helene, Pianistin, 3000 Bern	KLAVIER	031/45	61	39
Wild Dieter, dipl. Musiker, 5726 Unterkulm	OBOE	064/46	16	57
Windel Wera, Theaterpädagog., 5054 Moosleerau	THEATER	064/83	16	72
Wullschleger Bernhard, Gitarrenl., 3011 Bern	GITARRE	031/22	40	73
Zimmermann Ruth, Pfarrer, 4800 Zofingen	HEBR	062/51	44	58
Zürcher Alfred, Dr., Cellist, 5000 Aarau	CELLO	064/24	11	89

Stellvertreter

Baumann Werner	5013 Niedergösgen	Geographie
Ganahl Jean-Blaise	4057 Basel	Französisch
Gugelmann Jörg	4800 Zofingen	Klavier
Herzog Marcel	5033 Buchs	Turnen
Heusser Urs	5300 Turgi	Englisch
Huber Beda	6252 Dagmersellen	Turnen
Juon Heinz	8212 Neuhausen	Biologie
Kurt Sibylle	4802 Strengelbach	Französisch
Mauch Otto, Dr.	4800 Zofingen	Latein/Griechisch
Siegrist Hans-Martin	4802 Strengelbach	Englisch
Sigg-Wiedmer Ilse	4800 Zofingen	Klavier
Wellstein Wolfgang	4800 Zofingen	Geschichte

5. Schüler, Stipendien

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Wohn- und Heimatort der Eltern

Klasse 1 B: Klassenlehrer H. Merz

1. Etter Manuela	19. 3.1963	Aarburg/Horrenbach
2. Frey Marianne	18.10.1963	Zofingen/Gontenschwil
3. Geiser Bettina	10.11.1963	Zofingen/Roggwil
4. Haas Andreas	14. 6.1963	Kölliken/Luzern
5. Haller Regina	16. 7.1963	Rothrist/Menziken
6. Hilfiker Markus	3. 7.1963	Rothrist/Safenwil
7. Hunziker Christian	6. 7.1963	Zofingen/Zofingen
8. Oulevey Joel	10.11.1963	Zofingen/Chesalles
9. Rüdin Jacques	5. 4.1963	Zofingen/Gelterkinden
10. Stastny Michaela	20. 2.1962	Zofingen Prag/CSSR

11. Veuve Pascal	14. 3.1963	Zofingen/Cernier
12. Vogt Liselotte	13. 9.1963	Rothrist/Langnau
13. Wullschlegler Jürg	25.12.1962	Zofingen/Strengelbach
14. Wyttenbach Rolf	22.12.1962	Oftringen/Thun

Klasse 2 B: Klassenlehrer Dr. Ch. Kurt

1. Ammann Dieter	17. 5.1962	Zofingen/Wittenwil
2. Blättler Regula	26. 1.1961	Reiden/Wolfenschiessen
3. Bus Peter	6. 7.1960	Rothrist/Rothrist
4. Denninger Thomas	6. 2.1962	Zofingen/Zofingen
5. Di Francesco Raoul	17. 9.1962	Oftringen/Murgenthal
6. Frey Brigitte	27. 1.1962	Oftringen/Gontenschwil
7. Hächler Beat	17. 6.1962	Mühlethal/Othmarsingen
8. Hunziker Edith	11. 1.1962	Strengelbach/Reitnau
9. Hurschler Brigitte	12. 7.1962	Zofingen/Emmen
10. Kaufmann Markus	23. 3.1962	Zofingen/Schötz
11. Kissling Roland	21. 2.1961	Rothrist/Wolfwil
12. Lasagni Andreas	4. 9.1961	Zofingen/Basel
13. Lüthi Christian	4. 4.1962	Zofingen/Lauperswil
14. Riniker Regula	17. 6.1962	Zofingen/Habsburg
15. Rovina Maria-Angela	21. 6.1962	Küngoldingen/Italien
16. Sager Judith	21. 8.1962	Wikon/Gränichen
17. Tallö Griselda	16. 4.1962	Oftringen/Spanien
18. Weissenborn Gerlinde	8. 8.1962	Zofingen/Deutschland
19. Zirngibl Martin	15. 2.1962	Zofingen/Deutschland

Klasse 3 B: Klassenlehrer Dr. U. Schweizer

1. Arnet Ruth	14. 3.1962	Dagmersellen/Dagmersellen
2. Baumann Lukas	18. 7.1961	Vordemwald/Wädenswil
3. Gautschi Karin	27. 8.1961	Zofingen/Gränichen
4. Gebert Pius	7. 4.1961	Brittnau/Gommiswald
5. Hagemann Christian	8.12.1960	Zofingen/Deutschland
6. Hirt Thomas	9. 5.1961	Oftringen/Brugg
7. Kasper Brigitte	12. 1.1961	Zofingen/Zetzwil
8. Lehner Sabine	7. 8.1961	Zofingen/Rüdtligen
9. Lienhard Ulrich	23. 8.1960	Reiden/Holzikon und Zürich
10. Meyenberg Regula*	29. 6.1961	Kölliken/Zofingen
11. Neuenschwander Therese	10. 2.1961	Aarburg/Langnau i.E.
12. Reinhard Hans	12.10.1960	Zofingen/Sumiswald
13. Rietschi Hanni	5. 7.1961	Rothrist/Gipf-Oberfrick
14. Rüdin Michèle	10.11.1961	Zofingen/Gelterkinden
15. Schöpfer Ruth	7.12.1961	Rothrist/Escholzmatt
16. Stauffer Christian	8. 4.1960	Zofingen/Sigriswil
17. Veuve Claudine	28. 8.1961	Zofingen/Cernier
18. Wettstein Marc	22. 7.1961	Zofingen/Fällanden
19. Widmer Jürg	29. 2.1960	Rothrist/Hasle Rüegsau
20. Wigger Pius	17. 6.1960	Nebikon/Rothenburg
21. Wullschlegler Brigitte	9. 5.1961	Zofingen/Vordemwald

* Im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 4 B: Klassenlehrer A. Bieri

1. Boss Andreas	8. 7.1960	Strengelbach/Sigriswil
2. Bucher Eliane	5. 8.1960	Aarburg/Niederweningen
3. Burger Martina	10. 3.1960	Zofingen/Burg
4. Gassmann Rochus	22. 3.1960	Egolzwil/Wauwil
5. Gerhard Hans Peter	7. 4.1960	Brittnau/Brittnau
6. Hartmann Max	2. 5.1959	Oftringen/Unterkulm
7. Hunziker Richard	1. 3.1960	Safenwil/Staffelbach
8. Kaufmann Bernadette	17. 2.1960	Zofingen/Schötz
9. Lüthi René	16. 6.1960	Oftringen/Linden
10. Meier Roger	24. 2.1960	Brittnau/Basel
11. Nöthiger Markus	6. 6.1960	Oftringen/Uerkheim
12. Renfer Janine	7.12.1959	Strengelbach/Lengnau
13. Schindler Ruth	8. 2.1960	Rothrist/Röthenbach
14. Schöpfer Beat	21. 7.1960	Rothrist/Escholzmatt
15. Seiler Simone	17. 2.1960	Brittnau/Niederwil
16. Soland Christine	11. 4.1960	Aarburg/Reinach
17. Straub Bernhard	9. 1.1960	Zofingen/Schönenbaumgarten
18. Suter Stefan	27. 7.1960	Oftringen/Oftringen
19. Suter Ulrich	8. 2.1960	Oftringen/Oftringen
20. Tschamper Beat	19.11.1958	Strengelbach/Strengelbach

Klasse 1 C: Klassenlehrerin Dr. A. Irniger

1. Brenner Thomas	23. 3.1963	Zofingen/Zofingen
2. Büchler Andreas	30. 5.1963	Zofingen/Mogelsberg
3. Bühlmann Christian	25. 1.1963	Zofingen/Hohenrain
4. Faissler Manuel	30. 8.1963	Reitnau/Schmiedrued
5. Galasso Claudio	25. 6.1963	Kölliken/Italien
6. Guyer Christiane	31. 8.1963	Zofingen/Uster
7. Hablützel Felix	25. 9.1963	Rothrist/Winterthur
8. Heer Christoph	25. 4.1963	Strengelbach/Basel
9. Henck Martin	26. 9.1963	Zofingen/Zofingen
10. Jäggi Stefan	23. 1.1963	Strengelbach/Madiswil
11. Ivanovic Sanja	11. 5.1963	Zofingen/Yugoslavien
12. Lang Pirmin	9. 4.1962	Reiden/Reiden
13. Matter Patrick*	9.10.1963	Zofingen/Pieterlen
14. Möri Daniel	30. 9.1963	Kölliken/Epsach
15. Müller Urs	28. 1.1962	Oftringen/Melchnau
16. Nietlisbach André	1. 6.1963	Rothrist/Kallern
17. Sturzenegger Marc	23. 2.1963	Zofingen/Reute
18. Thurnhofer Isabella	28.10.1962	Strengelbach/Murgenthal
19. Wahl Helmut	16.11.1963	Rothrist/BRD
20. Weber Roger	29. 3.1963	Aarburg/Gerzensee

* Im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 2 C: Klassenlehrer K. Ackermann

1. Anker Alfred	6. 4.1962	Oftringen/Lüscherz
2. Büttiker Peter	16. 7.1962	Zofingen/Oberbuchsiten
3. Dubach Claudia *	20. 2.1961	Zofingen/Lützelflüh
4. Egger Roland	28. 1.1960	Zofingen/St.Gallen
5. Felix Hanspeter	28. 4.1962	Strengelbach/Braunau
6. Frey Hans	21. 1.1962	Zofingen/Gontenschwil

7. Hauenstein Lukas	27. 5.1962	Aarburg/Zürich
8. Kissling Marianne	26.12.1961	Rothrist/Wolfwil
9. Kräuchi Norbert	31. 5.1962	Zofingen/Niederösch
10. Müller Andrea	6. 3.1962	Strengelbach/Vordemwald
11. Müller Thomas	21. 4.1962	Zofingen/Basel
12. Pozzi Aldo	12. 5.1962	Zofingen/Zofingen
13. Scheuermeyer Andreas	7. 7.1962	Brittnau/Zofingen
14. Scheurer André	26. 9.1962	Zofingen/Agriswil
15. Schmutz Eric	20. 6.1962	Rothrist/Vechingen
16. Sommer Thomas	26. 3.1962	Wikon/Sumiswald
17. Widmer Andreas	12.12.1962	Aarburg/Hausen
18. Wüthrich Brigitte	16.11.1962	Rothrist/Trub

* Im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 C: Klassenlehrer Dr. E. Hunziker

1. Abderhalden Jürg	6. 4.1961	Rothrist/Wattwil
2. Berger Daniel	19. 7.1961	Rothrist/Langnau i.E.
3. Bolliger Stefan	15.12.1961	Aarburg/Uerkheim
4. Ehrsam Andreas	18.11.1960	Vordemwald/Rümligen
5. Flückiger Peter	17. 5.1961	Strengelbach/Huttwil
6. Gebele Peter	16. 4.1960	Kölliken/Illgau
7. Gloor Urs	22.11.1961	Zofingen/Birrwil
8. Hawke Tim *	14. 7.1960	Zofingen/USA
9. Hübscher René	3. 3.1960	Oftringen/Dottikon
10. Ihle Manfred	23. 6.1960	Rothrist/Oftringen
11. Knüsel Markus	2. 7.1960	Zofingen/Risch
12. Kühni Markus	9. 2.1960	Oftringen/Langnau/BE
13. Marti Bernhard	14. 5.1961	Rothrist/Aarwangen
14. Matter Mrcel	28.12.1960	Zofingen/Safenwil
15. Matter Urs	11. 3.1961	Zofingen/Kölliken
16. Pel Christoph	20. 8.1961	Rothrist/Deutschland
17. Rüegger Markus	3. 6.1961	Rothrist/Rothrist
18. Schär Martin	12. 3.1960	Brittnau/Gondiswil
19. Stadler Ueli	6. 1.1961	Aarburg/Birrwil
20. Stauber Rudolf	26. 5.1961	Zofingen/Zetzwil
21. Stich Daniel *	20.12.1961	Vordemwald/Vordemwald
22. Straub Frank	14. 6.1961	Strengelbach/Egnach
23. Thurnhofer Manuel	28. 3.1961	Strengelbach/Murgenthal
24. Von Rüti Daniel *	24.11.1961	Strengelbach/Zürich

* Im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 4 C: Klassenlehrer Dr. B. Beyeler

1. Beimler Albert	13. 4.1959	Safenwil/Safenwil
2. Di Natale Pietro	17.11.1959	Oftringen/Italien
3. Dubach Gabriela	25. 1.1960	Zofingen/Lützelflüh
4. Fischer Barbara	10. 9.1959	Zofingen/Reinach
5. Frauchiger Roland	22. 2.1960	Küngoldingen/Eriswil
6. Fumagalli Paul	4. 7.1960	Zofingen/Jona
7. Greber Thomas	23. 2.1960	Zofingen/Schötz
8. Häfliger Peter	31. 7.1959	Reiden/Reiden
9. Keller Hansjörg	2. 8.1960	Zofingen/Wald

10. Lanz Ueli	10. 5.1958	Oftringen/Eriswil
11. Matter Bruno	21. 1.1960	Kölliken/Kölliken
12. Ursprung Barbara	12. 5.1960	Zofingen/Zurzach Ueken
13. Wullschlegler Peter	23.11.1959	Oftringen/Vordemwald

Klasse 1 D: Klassenlehrer H.P. Dietschi

1. Abt Nicole	26.11.1963	Zofingen/Bretzwil
2. Fehlmann Ruth	29.12.1962	Strengelbach/Boniswil
3. Fischer Karin	14.10.1962	Kölliken/Solothurn
4. Gretler Simone	6.12.1964	Kölliken/Hinwil
5. Haller Madeleine	22.11.1962	Zofingen/Gontenschwil
6. Hool Ulrike	8. 3.1963	Zofingen/Zofingen
7. Hürzeler Daniel *	3. 3.1963	Uerkheim/Uerkheim
8. Kunz Matthias	11. 5.1963	Brittnau/Brittnau
9. Landolt Regula	16. 7.1963	Oftringen/Andelfingen
10. Lüscher Maja	2. 5.1963	Kölliken/Holziken
11. Mansuy Charlie	1. 8.1962	Uerkheim/USA
12. Moser Ariane	28. 3.1963	Zofingen/Zäziwil
13. Schärer Marlis	3. 5.1963	Aarburg/Safenwil
14. Sokol Vladimir	28. 1.1962	Oftringen/Oftringen
15. Tschamper Nicola	21. 1.1961	Strengelbach/Strengelbach
16. Tschamper Stephan	10. 2.1962	Zofingen/Brittnau
17. Wiesendanger Jürg	2.10.1963	Holziken/Frauenfeld

* Im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 1 DD: Klassenlehrer W. Piller

1. Beck Sabine	19.10.1963	Rothrist/Holland
2. Biondo Marcello	22. 7.1962	Oftringen/Italien
3. Bühler Silvia	15. 8.1963	Zofingen/Stetten
4. Endres Ralf *	5. 3.1963	Rothrist/Ebnat
5. Göbel Peter	23.11.1963	Rothrist/Rothrist
6. Grossenbacher Walter	9. 9.1961	Reiden/Lützelflüh
7. Hofer Astrid	30.12.1962	Rothrist/Rothrist
8. Locatelli Teresina	19.10.1962	Oftringen/Italien
9. Mathys Daniela	12. 8.1963	Oftringen/Klingnau
10. Meister Irene	27. 9.1963	Oftringen/Sumiswald
11. Odermatt Stefan	15. 3.1962	Rothrist/Dallenwil
12. Rügger Yvonne	25. 2.1963	Zofingen/Rothrist
13. Sahdeva Nina	7.12.1963	Zofingen/Zofingen
14. Schoop Franziska	24. 6.1962	Murgenthal/Basel
15. Schumacher Brendan	13. 7.1963	Zofingen/Zofingen
16. Stalder Beatrice	30. 5.1963	Vordemwald/Sumiswald
17. Talamona Eva	30. 6.1963	Rothrist/Basel
18. Widmer Thomas	15. 7.1962	Kölliken/Heimiswil

* Im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 2 D: Klassenlehrer B. Ulrich

1. Andres Yvonne	15. 6.1962	Zofingen/Bargen
2. Bachmann Maja	13. 8.1962	Zofingen/Zofingen
3. Bär Helen	14. 7.1962	Glashütten/Zofingen
4. Escher Beatrice	3. 2.1962	Zofingen/Malters

5. Fuchs Thomas **	3. 2.1962	Zofingen/Malters
6. Gabriel Roland	27. 8.1962	Uerkheim/Reiden
7. Göbel Claudia	13. 1.1962	Rothrist/Rothrist
8. Häuptli Simone	11. 1.1962	Kölliken/Biberstein
9. Haidacher Stephan	17.12.1962	Kölliken/Neuhausen
10. Hofstetter Ursula	13.11.1962	Rothrist/Trachselwald
11. Hulliger Claudia	19. 4.1962	Küngoldingen/Basel
12. Lemberg Annegret	25.12.1958	Reiden/Reiden
13. Neuenschwander Irene	12.12.1962	Aarburg/Eggiwil
14. Pekeler Markus	5. 6.1960	Zofingen/Deutschland
15. Rauch Gabriela	17. 6.1962	Oftringen/Sumiswald
16. Roth Annemarie	29.11.1961	Zofingen/Mühlethal
17. Roth Vera	30.11.1962	Murgenthal/Grindelwald
18. Rudolf Kathrin	8. 2.1962	Aarburg/Basel
19. Rüegger Marianne	7. 2.1961	Rothrist/Rothrist
20. Sahdeva Vinod	17. 2.1962	Zofingen/Zofingen
21. Schönle Melanie	10. 5.1962	Rothrist/Kilchberg
22. Siegrist Stefan	15.12.1961	Oftringen/Vordemwald
23. Stampfli Käthi	22. 7.1962	Oftringen/Etziken
24. Widmer Roger	11. 2.1961	Zofingen/Gränichen
25. Winkler Stephan	26.11.1961	Zofingen/Zürich

** z.Zt. in den USA

Klasse 3 D: Klassenlehrer A. Meier

1. Andert Beatrice	8. 9.1960	Brittnau/Deutschland
2. Arnet Lotti	18. 9.1960	Dagmersellen/Dagmersellen
3. Bolliger Brigitte	17. 2.1960	Zofingen/Gontenschwil
4. Carnevale Mario	13.10.1959	Aarburg/Italien
5. Della Giustina Fulvio	31.10.1959	Oftringen/Italien
6. Deppeler Brigitte	17.11.1961	Aarburg/Tegerfelden
7. Etter Christa	22. 7.1961	Aarburg/Ried b.Kerzers
8. Fischer Judith	17. 3.1961	Zofingen/Zofingen
9. Fürst Thomas	18. 4.1961	Aarburg/Kerzers
10. Graber Regina	11. 4.1961	Zofingen/Wyssachen
11. Haas Gaston	14. 4.1961	Rothrist/Luzern
12. Hofer Anita	2. 9.1961	Rothrist/Rothrist
13. Janutin Brigitte	12.10.1960	Strengelbach/Reams
14. Joss Jürg	6. 7.1961	Rothrist/Arni
15. Maier Gaby	4. 7.1960	Küngoldingen/Zürich
16. Mühlethaler Christine	21.3.1961	Oftringen/Bollodingen
17. Müller Jürg	15. 5.1959	Reiden/Basel
18. Scabin Brigitte	30. 1.1958	Zofingen/Trachselwald
19. Simonek Madeleine	7. 2.1961	Rothrist/Rothrist

Klasse 4 D: Klassenlehrer J. Vollenweider

1. Ebert Wilfried	1. 6.1960	Zofingen/Zofingen
2. Felix Annemarie	4. 2.1960	Strengelbach/Braunau
3. Fischer Peter	15. 3.1960	Küngoldingen/Oftringen
4. Gugelmann Theres	11. 4.1960	Zofingen/Brittnau
5. Häberli Marie-Louise	22. 5.1960	Strengelbach/Schötzt
6. Jäggi Beat	25. 4.1960	Oftringen/Madiswil

7. Peyer Thomas	22. 9.1960	Brittnau/Vordenwald
8. Riss Roman	26. 7.1960	Strengelbach/Rorschacherberg
9. Schwander Marianne	13. 3.1958	Glashütten/Langnau
10. Strobel Beatrice	11.12.1960	Rothrist/Winznau
11. Tschanz Sibylle	24.10.1960	Zofingen/Sigriswil
12. Verardi Sepp	1. 8.1960	Oftringen/Italien
13. Veuve Suzanne	20. 6.1960	Zofingen/Cernier
14. Weber Brigitte	15.10.1960	Strengelbach/Seeberg

S t i p e n d i e n

Im Schuljahr 1979/80 wurden an

37 Stipendiaten ausbezahlt	Fr. 42'800.--
Höchstes Stipendium	Fr. 2'600.--
Kleinstes Stipendium	Fr. 500.--

6. Statistisches

Tabelle 1: Schülerbestand im betreffenden Schuljahr

Stand anfangs Mai - In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben

Typus	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	Total
Literar- abteilung (Typus A und B)	14 (6)	19 (9)	21 (11)	20 (7)	74 (33)
Real- abteilung (Typus C)	20 (3)	18 (3)	24 (0)	13 (3)	75 (9)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	17 (10) 18 (11)	25 (16)	19 (13)	14 (8)	93 (58)
	69 (30)	62 (28)	64 (24)	47 (18)	242 (100)

Tabelle 2: Entwicklung der Schülerbestände 1972-1979

Jahr	A und B	C	D	Seminar	Total
1972				84	84
1973	25	21		84	130
1974	48	30		87	175
1975	66	43		82	191
1976	90	57	16	62	225
1977	81	68	40	43	232
1978	81	70	63	18	232
1979	74	75	93	-	242

T a b e l l e 3: Schülermutationen während des Schuljahres

	A und B	C	D	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
Eintritte				
Austritte	1	1 1 3	2	8

T a b e l l e 4: Remotionen

	A und B	C	D	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
Probezeit nicht bestanden		1	2	3
Remotion im Herbst			1 1	2
Remotion im Frühling			2 1	3
Total		1	2 3 2	8

T a b e l l e 5: Abschlussprüfungen

	A und B	C	D	Total
Zur Prüfung angetreten	20	13	14	47
Prüfung bestanden	20	13	14	47

T a b e l l e 6: Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1980)

	A und B	C	D	Total
Aufgrund Bezirks- schulabschlussprüf.	21	24	22	67
Eigene Aufnahme- prüfung		1		1
Uebrige Eintritte				
Total Eintritte	21	25	22	68
Total Klassen	1	1	1	3

T a b e l l e 7: Heimatort und Wohnort

T y p u s	H e i m a t o r t			W o h n o r t			
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland	Schul- ort	übriger Aargau	übrige Schweiz	Ausland
A und B	30	38	6	30	38	6	
C	26	43	6	27	45	3	
D	34	51	8	25	64	4	
T o t a l	90	132	20	82	147	13	

Herkunft nach Kantonen und Ländern

AG 90, BE 51, LU 19, ZH 14, BS 9, SG 8, TG 6, SO 5, BL 4, FR 3,
 NE 3, NW 2, SH 2, GR 1, SZ 1, ZG 1, VD 1, AR 1
 Schweiz 221, Italien 8, BRD 7, USA 2, CSSR 1, Spanien 1,
 Jugoslavien 1, Holland 1

Wohnort	A und B				C				D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Aarburg	1	1	2		1	2	2		1	2	4		16
Brittnau		1	3		1	1			1	1	1		9
Dagmersellen/LU		1							1				2
Egolzwil/LU			1										1
Holziken									1				1
Kölliken	1	1			2	1	1		4	2			12
Mühlethal		1											1
Murgenthal									1	2	1		4
Nebikon/LU			1										1
Oftringen	1	4	1	5	1	1	3	4	6	4	3	3	36
Reiden/LU		1	1		1		1		1	1	1		7
Reitnau					1								1
Rothrist	3	2	3	2	3	3	6		6	5	4	1	38
Safenwil			1				1						2
Strengelbach		1	3		3	2	4		2	1	4		20
Uerkheim									2	1			3
Vordenwald			1				2		1				4
Wikon/LU		1				1							2
Zofingen	8	9	10	3	8	8	5	6	9	8	4	4	82
	14	19	21	20	20	18	24	13	35	25	19	14	242

T a b e l l e 8: Besuch der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichtes

Fächer mit * sind für die betr. Klasse obligatorisch. Fächer mit - können von der betr. Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse der Maturitätsabteilung ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch	Italienisch	Spanisch	Russisch	Philosophie	Religion	Zeichnen	Kunstgeschichte	Musik	Maschinenschreiben	Volkswirtsch.lehre	Klavier	Violine	Cello	Flöte	Gitarre	Klarinette	Oboe	Orgel	Trompete	Chor	Orchester	Sprachl. Praktikum	Mathem. Praktikum	Biol. Praktikum	Chem. Praktikum	Physikal. Praktikum	Darstl. Geometrie	EDV	Werken	Theater	
Literarabteilung																																			
1. Klasse	*	3	-	13	7	-	-	-	2	6	-	8	9	-	3	1			3	1	1			2	2		-	-	-	-	-	-	-	3	
2. Klasse	*	3	-	19	9	7	2	-	4	10	-	13	-	-	5	2			3	3			2	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	4	2
3. Klasse	*	3	5	19	11	12	1	6	6	6	6	4	-	-	8	1	1	5	1	1		2	1	5	4	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2
4. Klasse	*	3	2	17	6	3	3		4	3	-				3	4	1	3			1	1	3	4	4	-	-	8	5	3	3	-	-	-	2
Realabteilung																																			
1. Klasse	1	-	-	20	8	-	-	-	4	16	-	10	14	-	8				5	2			2			-	-	-	-	-	-	-	-	4	3
2. Klasse	1	-	-	18	4	3	1	-	2	14	-	5	-	-	5			1	2	1			2			17	15	-	-	-	-	-	5	3	
3. Klasse	-	-	-	24	2	1	2	3	5	6				19	7	1			1	1		2				-	-	13	22	*	*	11	-	3	
4. Klasse	-	-	-	13	1	2		4	4	4	-			-	1		1	1				1	2	2	-	-	11	-	*	*	-	-	-	-	
Neusprachliche Abt.																																			
1. Klasse	10	-	-	*	*	-	-	-	4	24	-	19	23	-	13	1		5	2		1	1	3	3		-	-	-	-	-	-	-	-	4	
2. Klasse	5	-	-	*	*	12	4	-	1	17	-	14	-	-	8	1		6	3	1		6	6	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
3. Klasse	5	-	-	*	*	6	3	5	2	11	5	6	-	-	9	1			4		1	3	3	6	6	-	-	1	-	-	-	-	4	-	2
4. Klasse	3	-	-	*	*	4			3	7	-	1	-	-	4	1	1	4			1	1	5	5	6	-	-	1	3	1	3	-	-	-	1
	25	12	7	143	48	50	16	14	41	124	11	80	46	19	74	13	3	26	24	9	3	7	4	33	13	16	17	16	33	30	3	17	22	15	

7. Anlässe und Daten

- 23.4.79 Beginn des Schuljahres
- 25.5. Exkursion 80 Schüler und Französischlehrer nach Zürich
Schauspielhaus "Les mains sales" von J.P. Sartre
- 8.6. Aerztliche Untersuchung der Erstklässler
- 20.6. Sporttag
- 21.6. Serenade im BZZ (KS-Instrumentalisten, Orchester,
HPL, Hoity Toity)
- 26.6. - Schulreisen 1. Klassen
- 28.6.
- 24.6. - Klassenwochen 3.Klassen und Bildungsreisen 4.Klassen
- 1.7.
- 4.7. Exkursion mit Musikschülern nach Muri und Kleindöttingen:
Orgel, Orgelbau, Cembalo, Cembalobau, Leitung K.Riss
- 6.7. Kinderfest Zofingen
- 7.7. Schluss des 1. Quartals
- 8.7. - Arbeitswoche Dr. R.Greminger "Aargau zur Zeit der Römer"
- 13.7.
- 8.7. - Arbeitswoche H. Blatter, Bergsteigen
- 14.7.
- 9.7. - Arbeitswoche Dr. H.Hunziker
- 14.7. "Pflanzen im BZZ-Garten"
- 9.7. - Geländesportwoche K. Ernst
- 14.7.
- 5.8. - Arbeitswoche Religionslehrer F.Borchert/A.Berger in Taizé
- 12.8.
- 6.8. - Arbeitswoche HP Dietschi "Was sind Sprachgrenzen?"
- 11.8.
- 6.8. - Arbeitswoche A. Irniger "Wanderwoche"
- 11.8.
- 13.8. Beginn des 2. Quartals
- 3.9. - Schriftliche Maturitätsprüfungen 4C
- 7.9.
- 17.9. Aarg. Kantonalkonferenz
- 18.9. - Mündliche Maturitätsprüfungen 4C
- 21.9.
- 22.9. Vorspielabend
- 25.9. Musikal.Vortragsabend in der Aula
- 26.9. Exkursion 3B/3C/3D mit Dr.Greminger und A.Schriber
Besuch der Herbstsession in Bern
- 28.9. Schlussfeier mit Uebergabe der Maturitätszeugnisse
an die Klasse 4C und Schluss des 1. Semesters

- 1.10. - Arbeitswoche H.J. Gerhardt "Kunstmuseum"
5.10.
- 1.10. - " H. Lüscher "Polysportive Woche"
5.10.
- 1.10. - " R. Studler "Basketball"
5.10.
- 1.10. - " A. Meier "Die Kriminalerzählung"
5.10.
- 15.10. - " A. Bieri "Theater"
20.10.
- 22.10. Beginn des 2. Semesters
- 26.10. Chor und Instrumentalisten der KSZ singen und spielen
bei der Einweihung des Altersheims "Im Tanner" Zofingen
- 7.11. Aula BZZ: Orientierung der Eltern und der 3./4.Kl.-
Bezirksschüler über die KSZ
- 13.11. Schulbesuch in der Stiftsschule Einsiedeln durch die
Lehrerschaft
- 13.11. Elternabend 1 DD: W. Piller
- 14.11. " 1 C: A. Irniger
- 15.11. " 1 D: H.P. Dietschi
- 25.11. " 1 B: H. Merz
- 27.11. Vorspielabend in der Aula durch Orchester und
Instrumentalschüler der KSZ
- 8.12. Konzert in der Kirche Strengelbach unter Mitwirkung
des Chors der KSZ
- 22.12. Schluss des 3. Quartals
3. 1.80 Beginn des 4. Quartals
- 4./7. und Impfungen und Probe Tuberkulose, Starrkrampf,
11.1. Kinderlähmung
18. 1./ Besuchstage an der KSZ
19. 1.
26. 1. - Sportferien
5. 2.
27. 1. - Skikurs Saanenmöser, Leitung R. Studler
2. 2.
23. 2. Exkursion Kl. 1 D nach La Chaux-de-Fonds mit J.B.Ganahl
Besuch des Musée Paysan
23. 2. Entlassung der Klassen 4B und 4D
25. 2. - Schriftl.Maturitätsprüfungen Klassen 4B und 4D
29. 2.
3. 3. - Schriftl. Aufnahmeprüfungen an die KSZ
5. 3.
10. 3. - Mündliche Maturitätsprüfungen Abt. AB
14. 3.

10. 3. - Mündliche Aufnahmeprüfungen an die KSZ
 15. 3.
 10. 3. - Mündliche Maturitätsprüfungen Abt. D
 18. 3.
 20. 3. Vortrag in der Aula: Prof.Dr.Denis Gontard, Université de Montpellier, spricht über "Molière et le théâtre en France"
 22. 3. Theaterbesuch 1C/2D mit Dr. P. Allenspach in Luzern "Die neuen Leiden des jungen W."
 28. 3. Schlussfeier mit Maturitätsübergabe im Mehrzweckraum BZZ. Ansprache Bundesrichter Dr. H. Dubs
 31. 3. - Arbeitswoche K. Ackermann "Angewandte Statistik"
 4. 4.
 3. 4. Anerkennung des Typus D der KSZ durch den Bundesrat
 21. 4. Beginn des Schuljahres 1980/81 mit 253 Schülern

8. A b i t u r i e n t e n

Realabteilung, Typus C, Herbst 1979

1. Beimler Albert	Safenwil	Physik
2. Di Natale Pietro	Oftringen	Architektur
3. Dubach Gabriela	Zofingen	unbestimmt
4. Fischer Barbara	Zofingen	Röntgenassistentin
5. Frauchiger Roland	Küngoldingen	Maschiningenieur
6. Fumagalli Paul	Zofingen	Physik
7. Greber Thomas	Zofingen	Physik
8. Häfliger Peter	Reiden	Nationalökonomie
9. Keller Hansjörg	Zofingen	Naturwissenschaften
10. Lanz Ueli	Oftringen	Elektroingenieur
11. Matter Bruno	Kölliken	Elektroingenieur
12. Ursprung Barbara	Zofingen	Pharmazie
13. Wullschlegler Peter	Oftringen	Gartenarchitektur

Literarabteilung, Typus A, Frühling 1980

1. Bucher Eliane	Aarburg	Wirtschaft
2. Soland Christine	Aarburg	Theologie
3. Tschamper Beat	Strengelbach	unbestimmt

Literarabteilung, Typus B, Frühling 1980

1. Boss Andreas	Strengelbach	unbestimmt
2. Burger Martina	Zofingen	Wirtschaft
3. Gassmann Rochus	Egolzwil	Recht
4. Gerhard Hans-Peter	Brittnau	Mathematik/Physik
5. Hartmann Max	Oftringen	Theologie

6. Hunziker Richard	Safenwil	Recht
7. Kaufmann Bernadette	Zofingen	Germanistik
8. Lüthi René	Oftringen	Medizin
9. Meier Roger	Brittnau	Geographie
10. Nöthiger Markus	Oftringen	HTL (Maschinenbau)
11. Renfer Janine	Strengelbach	Air Hostess
12. Schindler Ruth	Rothrist	HPL
13. Schöpfer Beat	Rothrist	Recht
14. Seiler Simone	Brittnau	Wirtschaft
15. Straub Bernhard	Zofingen	unbestimmt
16. Suter Stefan	Oftringen	unbestimmt
17. Suter Ulrich	Oftringen	Naturwissenschaften

Neusprachliche Abteilung, Typus D, Frühling 1980

1. Ebert Wilfried	Zofingen	Geschichte
2. Felix Annemarie	Strengelbach	Pharmazie
3. Fischer Peter	Küngoldingen	Geographie
4. Gugelmann Therese	Zofingen	Auslandaufenthalt
5. Häberli Marie-Louise	Strengelbach	Telexistenlehre
6. Jäggi Beat	Oftringen	Geographie
7. Peyer Thomas	Brittnau	HPL / Musik
8. Riss Roman	Strengelbach	Sekundarlehrer
9. Schwander Marianne	Balzenwil	Heilpädagogik
10. Strobel Beatrice	Rothrist	HPL / Heilpädagogik
11. Tschanz Sibylle	Zofingen	Bibliothekarin
12. Verardi Sepp	Oftringen	Romanistik
13. Veuve Suzanne	Zofingen	Ergotherapie
14. Weber Brigitte	Strengelbach	Turnlehrerin

9. Schulreisen, Klassenwochen,

Bildungsreisen, Arbeitswochen

SCHULREISEN

Die Schulreisen fanden in der Woche vom 25. bis 29. Juni 1979 statt.

Hst. Furka - SAC Militärbaracken Furka (1 1/2 h)

Furkapass - Rhonegletscher - Nägelisgrätli -

Grimselpass (5 1/2 h)

1 B H. Merz

Lavertezzo - Brione (3 h)

Brione - Sonogno (3 h)

1 C A. Irniger

Bristen - Etzlihütte (4 h)

Etzlihütte - Chrüzlipass - Sedrun (4 h)

1 D HP. Dietschi

Verscio - Someo (4 h)

Someo - Coglio - La Brolla (4 h)

1 DD W.Piller

K L A S S E N W O C H E NKlasse 3B, Dr. U. SchweizerSpiringen: Arbeitseinsatz im Kanton Uri

24.6. - 30.6.1979

Unsere Klassenwoche sollte nach dem Willen von uns allen eine Woche physischer Arbeit werden; so suchten wir denn eine Arbeitsmöglichkeit in einem Bergkanton. Wir wurden ins Programm "Folgeprojekte Unwetter 1977" der Schweizerischen Hilfswerke zugunsten des Kantons Uri integriert - unser Einsatzort war Spiringen im Schächental.

Unsere Arbeit bestand darin, ein Gebiet oberhalb des Dorfkernes "wassertechnisch" zu sanieren, das heisst, das unkontrollierte Wasser im Gebiet sollte unter Kontrolle gebracht werden, damit sich Erdbeben wie 1977 nicht wiederholen können. Wir gruben Gräben aus, verlegten Sickerleitungen, deckten die Gräben wieder zu, und zwar möglichst so, dass die Bauern schon bald nichts mehr von der "Operation" merken, gruben Wasserfassungen aus und bauten neue Wasserleitungen zu und von den Höfen im Gebiet. Meist arbeiteten wir (acht Stunden pro Tag) in unwegsamem, sumpfigem und auch steilem Gelände.

Man war mit uns und unserem Einsatz zufrieden, und auch wir haben unsere Ziele erreicht: Wir haben hart gearbeitet, wir haben eindrücklich erlebt, was es heisst, als Bergbauer seinen Unterhalt zu verdienen, wir waren im erwarteten Rahmen "Teil" des Dorfes (die Schächentaler sind von Natur aus nicht gerade kommunikationsfreudig...), wir erholten uns bei der körperlichen Arbeit von den Schulstrapazen, und wir lernten einander besser kennen.

Es war eine wunderbare Woche. Was sie jedem einzelnen und der Klasse als Ganzem gegeben hat und noch geben wird, das ist nicht messbar. Vielleicht wissen wir noch gar nicht, was wir vom Schächental nach Zofingen zurückgebracht haben.

Heinz Lüscher und Ulrico Schweizer

Klasse 3C, W. Schär, Begleiter H. BlatterProvence (Tarascon, Marseille): Provence, geographisch, historisch kulturell, sprachlich, wirtschaftlich

24.6. - 1.7.1979

Am 24. Juni reisten wir mit dem Zug in die Provence nach Tarascon, wo wir uns für 4 Tage auf dem Campingplatz einrichteten. Von dort aus unternahmen wir per Rad Ausflüge, um die Sehenswürdigkeiten aufzusuchen (u.a. Les Baux, Pont du Gard, Arles, Avignon). Wir letzten drei Tage verbrachten wir in Marseille, wo wir uns mit Stadt und Umgebung vertraut machten. Uebernachtet haben wir in der Jugendherberge. Sowohl in Tarascon als auch in Marseille fanden wir den Kontakt zu Einheimischen. Selbstverständlich kamen wir auch in Sachen Vergnügen voll und ganz auf die Rechnung. Kurz und gut, es hat uns allen gefallen, vor allem auch, weil das Ganze trotz der grossen Distanz, die wir zurücklegten, für den Geldbeutel noch erträglich war. Die Kosten beliefen sich auf etwa 250 Fr. Aus der Klassenkasse stammten 100 Fr., so dass sich die persönliche Belastung in Grenzen hielt.

F. Straub

Klasse 3D, A. Meier (Fachliche Berater: H.J. Gerhardt, Dr.F.Hirt,
Leiter der Schweiz. Zentrale für Flüchtlingshilfe)

Zofingen, Rikon/Zürich: Die Schweiz als Asylland

25.6. - 29.6.1979

Die Klasse 3D setzte sich mit einem humanitären Problem auseinander, das im Sommer 1979 mit dem Schicksal der 'boat people' und den Holocaust-Diskussionen zusehends an Bedeutung gewann. Thema der Klassenwoche war die schweizerische Flüchtlingspolitik und die Situation der Flüchtlinge in der Schweiz seit dem 2. Weltkrieg bis heute. Zunächst bearbeiteten einzelne Gruppen anhand der zur Verfügung stehenden Literatur eine Vielzahl von Fragestellungen, die sich mit dem gewählten Thema aufdrängten (Chileflüchtlinge, Tschechoslovakische Flüchtlinge, Tibetflüchtlinge in der Schweiz, Flüchtlingspolitik im 2. Weltkrieg, Was ist Heimat?, Künstler im Schweizer Exil, usw.) Ueber die gegenwärtige Lage, insbesondere auch über die Organisation der schweizerischen Flüchtlingshilfe in Ostasien, orientierte in einer engagierten Diskussion Dr. F. Hirt, der Leiter der Schweiz. Zentrale für Flüchtlingshilfe.

Der zweite Teil der Klassenwoche ermöglichte einen unmittelbaren Kontakt mit den Flüchtlingen und ihrer Kultur. In Rikon/Zch. führte Herr P. Grieder, Leiter des Tibetinstitutes, die Klasse in den tibetischen Buddhismus ein. Anschliessend konnten die Schüler und Schülerinnen in Gesprächen mit Herrn Rodnitzki und Herrn Mazuret spezifische Flüchtlingsprobleme kennenlernen. Herr Rodnitzki flüchtete nach dem Prager Frühling in die Schweiz, und Herr Mazuret fand in unserem Land Asyl, als er Schutz vor den Konzentrationslagern in Chile suchte.

A. Meier

B I L D U N G S R E I S E N

Klasse 4B, A. Bieri

Korsika: Maturareise nach Korsika

24.6. - 1.7.1979

Eine Woche lang fuhren wir mit unserm Sundeckerbus durch eine uns fremde, faszinierende Landschaft. Die Farben der korsischen Städte und die Wildheit der Natur hinterliessen in uns mannigfaltige Eindrücke.

Beim Kochen und Campieren lernten wir Lehrer und Klassenkameraden von einer neuen Seite kennen. Trotz verschiedenen Spannungen verbindet uns das gemeinsame Erlebnis, und wir sind deshalb überzeugt, dass die Reise für uns von grossem Wert war.

Martina und Bernadette

Klasse 4C, Dr. B. Beyeler

Elsass: Elsass, Landschaft, Sprache und Kultur

25. - 30.6.1979

Im malerischen Riquewihir betreten wir erstmals elsässischen Boden und fahren, nach einem gemütlichen "déjeuner sur l'herbe", in den Weinbergen oberhalb des Städtchens weiter zur (ebenfalls für Touristen zurechtgetrimmten) Haut-Koenigsbourg. Von dort geniessen wir die prächtige Sicht über die Rheinebene bis hin zum ersten Etappenziel: Strasbourg. Dort bleiben wir zwei Tage und besuchen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Dom und Musée de l'Oeuvre Notre Dame und geniessen die gemeinsamen Essen in den Lokalen von La Petite France, wo sich spontan Kontakte zu Einheimischen und Studenten ergeben. Nach der grossen Tageshitze verbringen wir die angenehme kühlen Abende mit Strassentheater oder Orgelkonzert.

Am Mittwoch fahren wir über die Route des Crêtes südwärts über viele Vogesenpässe nach Ventron. In der Jugi haben die Mädchen Gelegenheit, mit ihren Kochkünsten die Restaurants von Strasbourg zu konkurrenzieren. Am nächsten Tag holen wir uns wunde Füsse auf heissen Wanderwegen, unterwegs zum aussichtsreichen Grand Ventron. Den letzten grossen Ausflug in die Region von Colmar unternehmen wir am Freitag: Besuch der malerischen Altstadt, Musée d'Unterlinden, Besichtigung von Schleusenanlagen am Grand Canal d'Alsace und einer Kasematte der Maginotlinie.

Ein gemeinsames Nachtessen in einem typischen Weinlokal in der Gegend von Türckheim beschliesst diese gut gelungene und vom Wetter begünstigte Reise. Mit Wehmut wird festgestellt, dass dies die letzte vor Auflösung der Klasse ist.

B. Beyeler

Klasse 4D, J. Vollenweider, Begleiter B. Ulrich

Budapest: Bildungsreise Ungarn

23. - 30.6.1979

Die Bildungsreise der 4D nach Ungarn hatte zwei Schwerpunkte.

1. Budapest

Unterkunft im Hotel Jsufag (Jugend). Eine ungarische Reiseleiterin stellte uns die Stadt vor. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten (Zitadelle, Burg, Donaubrücken, Margareteninsel, Befreiungsdenkmal, Heldenplatz, etc.) vermittelten uns einen Eindruck von der bewegten Geschichte der ungarischen Metropole.

Ein Ausflug nach Szentendre zeigte uns auf eindrückliche Weise, welchen Anstrengungen die Ungaren für die Erhaltung eines kunsthistorisch wertvollen Ortes nachem. Kirchen und Bürgerhäuser im reinen Barock- und Rokokostil sind mit grösster Sorgfalt restauriert worden.

2. Puszta (Tiszafüred)

Eine Ahnung von der Grösse und Weite der ungarischen Tiefebene vermittelte uns die Reise von Budapest nach Tiszafüred, dem Mittelpunkt des Tiszabruches, der am Rande des hier zu einem breiten, teilweise versumpften See aufgestauten Tisza (Theiss) liegt. Schwärme von Fasanen, Rebhühnern, Sumpfhühnern, Störchen, etc. waren zu sehen.

Der Aufenthalt in Tiszafüred gab uns Einblick ins Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung. Dass die Pferdezucht in Ungarn auch heute noch Bedeutung hat, zeigte uns ein Besuch in Hortobagy.

Die Reise nach Ungarn hat bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Konfrontation mit den Lebensgewohnheiten, der Kultur und der Geschichte der Ungaren, die verschiedenen Erfahrungen und Erlebnisse und - last but not least - der kameradschaftliche Geist, der unter den Teilnehmern herrschte, hat die Reise nach Ungarn für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

J. Vollenweider

A R B E I T S W O C H E N

"Aargau zur Zeit der Römer", 8. - 13.7.1979

Oberlunkhofen, Leitung Dr. R. Greminger

Fachlicher Berater: Oswald Lüdin von der Kantonsarchäologie Brugg

In der diesjährigen Arbeitswoche wurden die im letzten Sommer begonnenen Arbeiten fortgesetzt, wobei der Einsatz in vier Bereichen geleistet werden konnte: In einem "Kraftakt" räumte eine Gruppe den grössten und tiefsten Raum der Villa, den sog. Keller, vollständig aus und sicherte die freigelegten Mauern; eine zweite Gruppe betrieb baugeschichtliche Untersuchungen und stellte dabei fest, dass einzelne Räume z.T. mehrmalige Umbauten erfahren hatten; eine dritte begann mit den ersten Konservierungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Rekonstruktion der Heizung und der Hypokausten; schliesslich wurde der bisher ausgegrabene Teil der Villa vermessen und planmässig aufgenommen.

Es ist vorgesehen, die Arbeiten in Oberlunkhofen im nächsten Sommer abzuschliessen.

Dr. R. Greminger

Bergsteigen, 8. - 15.7.1979

Saoseo, Diavolezza, Leitung Heinz Blatter

Fachliche Berater: Hanspeter Esch, Bergführer und U. Schertenleib

Am Sonntag, den 8. Juli, nach achtstündiger Fahrt und einer Stunde Fussmarsch, gelangten wir, eine 20-köpfige Gruppe, bestehend aus Bergführer, 2 J+S Leitern, 12 Schülern der KSZ und 5 Gästen, einer aus Kalifornien, zur Saoseo Hütte SAC im Puschlav. Die ersten drei Tage waren für Fels- und Eisausbildung vorgesehen. Das gelang bei gutem Wetter auf attraktiven Touren zum Passo di Sacco, Corn da Camp und Dosedé auch bestens. Am Donnerstag dislozierten wir zur Diavolezza, noch bei schönem Wetter. Die Touren zum Cambrena und Piz Palü fielen buchstäblich ins Wasser. So beschliessen wir, am Samstag, einen Tag vorzeitig, nach Hause zu fahren. Eine Gruppe von etwa zehn unentwegten Kraxlern benützte dann das gute Wetter am Sonntag, um an der Sälifluh die Kletterkünste zu verbessern.

Heinz Blatter

Pflanzen im BZZ-Garten, 9. - 13.7.1979

BZZ Zofingen, Leitung Dr. H.R. Hunziker

Während der ersten 1 1/2 Tage wurden einige häufige und typische Pflanzen im Wildgarten gesammelt und gemeinsam bis zu Details unter dem Binokular untersucht. Dies führte zur Bestimmung nach Binz und zum Beizug von Spezialliteratur zur weitergehenden Orientierung.

Während der restlichen Zeit arbeiteten vier Teilnehmer einzeln und zwei Zweiergruppen in entsprechender Weise je an Pflanzen verschiedener Standorte.

Die Dokumentation erfolgte in Form von Zeichnungen, Herbarblättern und Farbdias (Aussen- und Lupenaufnahmen).

Eine gemeinsame Schlussexkursion diente dem Austausch der erworbenen Kenntnisse.

H.R. Hunziker

Geländesportwoche, 9. - 14.7.1980

Goumois (JU), Leitung Karl Ernst, Begleiter Karl Riss

Die Ziele dieser Geländesportwoche in Goumois am Doubs, direkt an der französischen Grenze, waren vielfältig. Zunächst ging es darum, das Zusammenleben in dieser Gruppe zu gestalten und ein Lager im Freien zu errichten, in dem sich alle wohl fühlten. Die eigentliche Kursarbeit wurde gemeinsam geplant und gestaltet. Es wurden Wanderungen in kleinen Gruppen und Bootfahrten durchgeführt, aber auch handwerkliche Aktivitäten und sportliche Unternehmungen: immer ging es darum, sich in diesen teilweise selbst aufgesuchten Herausforderungen aktiv und initiativ zu verhalten, sich zu bewähren.

Karl Ernst

Kampf und Kontemplation, 5. - 12.8.1979

Taizé, Leitung Pfr. F. Borchert

Fachliche Berater: Pfr. A. Berger und Pfr. J. Borer

25 Schülerinnen und Schüler aus den 2. und 3. Klassen nahmen an der erstmalig von den beiden Religionslehrern organisierten Arbeitswoche teil. Die Arbeitswoche wurde auf dem geographischen und geistigen Boden der Communauté de Taizé (Burgund) im Rahmen des 1974 begonnenen, vom Prior der Bruderschaft, Roger Schutz, initiierten "Konzil der Jugend" durchgeführt. Jugendliche aller Nationen, Religionen, Konfessionen, Rassen und Klassen leben eine oder mehrere Wochen lang bei einfachsten Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnissen *réconciliation - Versöhnung*, Zentralbegriff der Communauté, wahrhaft oekumenische Gemeinschaft, Kirche ohne Grenzen. Nährboden solcher Lebensweise gleichsam ist die im täglich dreimal stattfindenden Gottesdienst gepflegte christliche Kontemplation; die Liturgie von Taizé, deren Höhepunkt die allsonntägliche Osterfeier mit Eucharistie darstellt, wird für unzählige Jugendliche zu einem einzigartigen Medium der Selbst- und Gotteserfahrung. Durch kontemplatives Leben zu gewalt- und repressionsfreiem Kampf um die Versöhnung aller Menschen befähigt, ermutigt zu werden, ist das erklärte Ziel des Konzils der Jugend.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich zum grösseren Teil verschiedenen Diskussionsgruppen, zum kleineren Teil der Schweizergruppe eingegliedert. Unter der Leitung von Brüdern oder von Animatoren haben sie sich in den mehrsprachig geführten Gruppen mit einer Reihe zentraler Lebensfragen auseinandersetzen, verschiedenartigste Antwortmöglichkeiten erhalten und über all dem Menschen vieler Länder und vielfältiger Lebensanschauungen kennenlernen, respektieren, lieben lernen können.

F. Borchert

Was sind Sprachgrenzen?, 6. - 10.8.1979

Zofingen / Jura, Leitung Hanspeter Dietschi

Das Thema erlaubte uns, theoretische Überlegungen mit praktischen Erfahrungen zu verbinden. Während der ersten zwei Tage informierten wir uns über die deutsch-französische Sprachgrenze im Jura auf der Grundlage von sehr verschiedenartigem Material. Unsere Quellen waren wissenschaftliche Werke, daneben wurden aber auch Zeitungsartikel zum Gegensatz Deutschschweiz - Welschschweiz gelesen und diskutiert. Anhand der Landeskarte legten wir uns dann die Wanderroute zurecht, was den Teilnehmern erlaubte, sich im Kartenlesen zu üben. Am dritten Tag fuhren wir mit dem Zug nach Delémont, von wo wir in nördlicher Richtung nach Roggenburg wanderten. In der JH Delémont wurde übernachtet. Der vierte Tag brachte eine anspruchsvolle Wanderung von Vermes über viele kleinere Hügelzüge bis zu unserem Tagesziel auf der südlichsten Jurakette, dem Naturfreundhaus Schauenburg. Als Abschluss war die Höhenwanderung über den Grenchenberg gedacht, die wir wegen der schlechten Witterung etwas abkürzten.

Die direkten Kontakte mit Bevölkerung und Sprache blieben leider wegen des umfangreichen Wanderprogramms spärlich. Bei erneuter Behandlung des Themas würde es sich also lohnen, die ganze Woche im Sprachgebiet zu verbringen, um diese Kontakte zu vertiefen.

Hanspeter Dietschi

Auf den Pfaden der Walser, 6. - 11.8.1979

Wanderung, Leitung Dr. A. Irniger

Route: 1. und 2. Tag: Wanderungen im Goms. Wir besuchten die Dörfer Ernen, Reckingen, Münster, Geschinen, Ulrichen, Obergesteln, Oberwald (Zeltlager in Ulrichen).

3. Tag: Fahrt auf den Nufenenpass, anschliessend Marsch über den Griesspass ins Pomatt (Zeltlager in Fondovalle)

4. Tag: Marsch über die hintere Gurinerfurge nach Bosco Gurin (hier Zeltlager)

5. Tag: Fahrt nach Cevio. Anschliessend Wanderung nach Gordevio.

6. Tag: Entspannendes Bad in der Maggia, Spaziergang nach Ponte Brolla. Heimreise.

Die Wanderwoche war für Schüler und Lehrer ein grosses Erlebnis. Höhepunkte unserer "Expedition" waren die Gespräche mit Walsern. Wir stellten fest, dass das Walsertum noch erstaunlich lebendig ist. Im Formazzatal haben die Walser z.T. heute noch ihre Schweizerpässe und

nähere Verwandte in der Schweiz. Das Prozessionskreuz von Chiesa befindet sich in Bosco Gurin, jenes von Bosco Gurin in Chiesa, als Symbol der Zusammengehörigkeit. Während des 2. Weltkrieges desertierten viele Walser in die Schweiz. Von besonderem Interesse ist natürlich auch die Sprache der Walser. Hier einige Beispiele:

"Du hesch es wysses Lych" = du bist bleich
 "Es schwarzes Lych" = ein Neger
 "z'Zytgreis" = Uhr (Zeitkreis)

A. Irniger

Kunstmuseum, 1. - 5.10.1979

Zofingen, Aarau, Basel, Zürich, Leitung H.J. Gerhardt

An unserer Schule sind Kunstexkursionen praktisch nur noch in der Freizeit durchführbar. Somit bot die Arbeitswoche eine ideale Gelegenheit, wenigstens einem Teil der Schülerschaft den Kontakt mit einem Kunstmuseum zu ermöglichen.

Nachdem wir zuerst das Zofinger Museum als Typ des nicht spezialisierten Museums kennen gelernt hatten, wurde uns das Kunsthaus Aarau von seinem Konservator H. Widmer bereitwillig vorgestellt. Für das Kunstmuseum Basel hatten wir dann drei volle Tage zur Verfügung. Wir hatten uns folgende Schwerpunkte gesetzt:
 Geschichte und Aufbau der Sammlung und des Kupferstichkabinetts;
 Einblick in die Arbeit des Grafikrestaurators; Kennenlernen eines Künstlers durch sein Werk (Skizzen, Betrachtungen, Arbeit im Lesesaal).

Nachdem abschliessend im Zürcher Kunsthaus jeder seinen Themenkreis mit dem bereits bekannten Bereich vergleichen konnte, aber auch neue Aspekte kennen lernte (z.B. Fotogalerie), ging eine erlebnisreiche Woche zu Ende, von der ich hoffe, dass sie es einigen Schülern möglich machte, das Verhältnis zur bildenden Kunst zu vertiefen.

H.J. Gerhardt

Polysportive Woche, 1. - 5.10.1979

BZZ Zofingen, Leitung H. Lüscher

Hilfsleiter: Sabine Winkler, Beat Burki, Markus Knüsel

An der polysportiven Woche von 1.10. - 5.10.1979 nahmen 22 Knaben und ein Mädchen teil. Erstmals wurde Badminton, eine für unsere Schule noch unbekannt Sportart, ins Programm aufgenommen. Mit Sabine Winkler stand eine versierte Leiterin zur Verfügung, die uns mit viel Geschick die ersten technischen Schritte beibrachte. Ebenso wurde in den beiden Spielen Fussball und Handball gearbeitet. Während beim Fussball vor allem der technische Bereich im Vordergrund stand, war es im Handball mehr die Taktik. Auch der Anwendung im Spiel wurde reichlich Zeit eingeräumt. Das Badmintonturnier am letzten Tag bildete den sportlichen Höhepunkt.

Die gemeinsame Wanderung (Oensingen - Blüemli matt - Hэгendorf) mit den Teilnehmern des Basketballkurses bot wiederum eine willkommene Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. Gerade ein solcher Ausflug

kam wohl ein Stück weit dem vielseitigen Wunsch der Schüler entgegen, derartige Sportwochen ausserhalb der gewohnten Umgebung (BZZ-Anlagen) durchführen zu können.

Heinz Lüscher

Kriminalerzählung, 1. - 5.10.1979

KS Zofingen, Leitung A. Meier

Ausgehend von einer exemplarischen Analyse von E.A. Poes 'The murders in the Rue Morgue' untersuchten die Kursteilnehmer einzeln oder in Gruppen Kriminalerzählungen von F. Schiller, H. v. Kleist, C. Doyle, A. Christie, F. Glauser, F. Dürrenmatt und P. Highsmith. Bei allen Interpretationen war ein Katalog von Leitfragen verbindlich, die eine fruchtbare gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Genre 'Kriminalerzählung' ermöglichten. Zentrale Anliegen waren etwa: Handlungsstruktur, Figuren, typologische Trennung 'Gut-Böse' oder Ambivalenz, Gesichtspunkt der Strafe, Identifikationsmöglichkeiten, Leserbedürfnisse. Zweimal standen gängige Fernsehserien zur Diskussion, die deutlich die oft praktizierte Verquickung von Kommerz und Betrachterbedürfnis illustrierten und die Qualität einiger literarischer Produkte der selben Gattung (vorab der Erzählungen der Highsmith) bewusst werden liessen.

Der Bezug zur Wirklichkeit sollte schliesslich nicht ausbleiben. Wir studierten einschlägige Passagen der zwischen Fiktion und Realität schwankenden Kriminalfallsammlung 'Der neue Pitaval' von W. Alexis, beschäftigten uns mit Grundproblemen der Viktimologie und besuchten das Kriminalmuseum der Kantonspolizei Zürich.

Der gute Ausgang der Woche ist nicht zuletzt den Turnlehrern H. Lüscher und R. Studler zu verdanken. Sie ermöglichten den sportlicheren Schülern, von Zeit zu Zeit an ihrem polysportiven Programm teilzunehmen.

A. Meier

Basketball, 1. - 5.10.1979

BZZ Zofingen, Leitung Ruedi Studler

Jörg Schulenburg, stud.med., NL-B-Spieler und J+S-Leiter
Silvia Walter, stud. HPL, J+S-Leiter

Die Arbeitswoche mit dem Spezialthema Basketball war wiederum ausschliesslich auf Initiative der Schüler zustande gekommen, - eine ideale Voraussetzung für eine erspriessliche Zusammenarbeit! Und das Arbeitsklima war denn auch während der ganzen Woche sehr angenehm und erfreulich.

Erfahrungen aus dem Vorjahr wurden berücksichtigt, Einseitigkeit und Ermüdung durch Abwechslung (Filme, Theorien, andere Sportarten, Spielturniere) weitgehend verhindert. Eine sehr bewährte Zäsur war Mitte Woche wieder der ganztägige Ausflug. Bei prächtigem Herbstwetter wanderten wir gemeinsam mit den Teilnehmern der polysportiven Woche über die vorderste Jurakette von Oensingen nach Hägendorf.

Neben der polysportiven Woche der KSZ fand zur gleichen Zeit ein Sportfachkurs des Tischtennisclubs Zofingen in den BZZ-Anlagen statt. Durch Leitertausch mit beiden Kursen hatten unsere Basketballer Gelegenheit, durch kompetente Trainer an andere Sportarten herangeführt zu werden.

Das zufällige Nebeneinander von Sportarten und -kursen gibt uns vermutlich die Richtung für die Zukunft: polysportive Wochen mit wenigen Schwerpunkten.

Ruedi Studler

Theater, 15. - 20.10.1979

BZZ Zofingen, Leitung A. Bieri

Ziel der Arbeitswoche war es, einen erzählenden Prosatext in einen spielbaren Theaterstext umzusetzen und auf der Bühne zu gestalten. Durch die Zusammensetzung der Gruppe (7 Mädchen, 2 Burschen) war die Wahl der Arbeitsvorlage stark eingeschränkt. Im "Augsburger Kreidekreis" von B. Brecht liess sich eine geeignete Erzählung finden. Bereits nach 1 1/2 Tagen lag der Text in Dialogform vor. Dann wurde das "Stück" auf der Bühne eingeübt. Am letzten Halbtage veranstalteten wir eine theatergerechte Hauptprobe (vor ein paar wenigen Zuschauern) mit Beleuchtung und Kostümen, ja sogar mit einem "richtigen" Kind. Auch wenn die Gruppe schliesslich auf eine öffentliche Aufführung verzichtete, war diese Woche, soweit ich es beurteilen kann, für die Beteiligten ein erfreuliches Erlebnis. An einem Theaterstück zu arbeiten, ohne den Erfolgszwang einer Aufführung im Rücken zu spüren, das hat bestimmt zur entspannten Atmosphäre beigetragen, von der diese Arbeitswoche geprägt war.

A. Bieri

Skiwoche, 27.1. - 2.2.1980

Saanenmöser, Leitung R. Studler

Skilehrer: Aebi Fredi, Meuter René, Roth Heinz, Rufli Martin

Küchenchef: Heinz Moor

Ausbildungsprogramm: Der Skikurs wurde als J+S-Sportfachkurs Skifahren durchgeführt. Versuchsweise war dem Lager eine selbständige Tourengruppe angegliedert, die unter der Leitung von Heinz Blatter und Blaise Ganahl stand.

Die Zahl der Teilnehmer am Skikurs war noch nie so tief. Ist diese Tatsache zufällig, oder wo liegen die Gründe dafür? Jedenfalls, - umso persönlicher und sympathischer war die Lageratmosphäre!

Die neue Gondelbahn vor der Haustüre, die Saanerslochbahn, wertet unsere Unterkunft noch einmal auf, und wir hoffen sehr, auch bei Terminverschiebungen im "Refuge" bleiben zu dürfen. Das ausgezeichnete Verhältnis zur Besitzerfamilie dürfte dies eigentlich fast garantieren.

Schnee- und Wetterverhältnisse waren so, dass die Woche wiederum optimal und intensiv gestaltet werden konnte.

Im besonderen möchte ich dieses Jahr die Gastfreundschaft der Familie Hansruedi Kühli im Berghaus Hornfluh und den selbstlosen Einsatz unseres Idealisten und Küchenchefs Heinz Moor würdigen.

Ruedi Studler

Angewandte Statistik, 29.3. - 3.4.1980

BZZ Zofingen, Leitung K. Ackermann, B. Ulrich

Die Teilnehmer machten sich in Gruppenarbeit mit den Problemen der statistischen Erhebung vertraut (Umfang und Auswahl der Stichprobe, die Befragung, das Experiment, Fehlanwendungen u.a.). Die theoretischen Kenntnisse wurden in der praktischen Durchführung einer statistischen Erhebung angewandt. Die Erhebung sollte über die Meinung der Zofinger Stimmbürger zum Problem der Strengelbacherstrasse-Ueberführung Aufschluss geben. Die Durchführung und die Ergebnisse dieser Erhebung wurden in einem Bericht festgehalten.

K. Ackermann

10. Turnen und Sport

1. Turnunterricht

Die bewährte Aufteilung in den Turnunterricht im Klassenverband (1./2. Klassen und 1 Doppellektion in den 3. Klassen) und in den Neigungsturnunterricht (1 Doppellektion in den 3. Klassen und 4. Klassen) konnte beibehalten werden. Dieses fortschrittliche Konzept ist nur durchführbar dank besonderer Rücksichtnahme im Pensen- und Stundenplan. Für das Wohlwollen und die verständnisvollen Bemühungen unseres Rektors Werner Schär und des Stundenplaners Bernhard Ulrich danken wir herzlich!

Neigungsturnabteilungen SS 1979: Leichtathletik, Fitness, Gymnastik und Tanz, Basketball, Fussball, Volleyball.

Neigungsturnabteilungen WS 1979/80: Fitness, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Fussball, Volleyball.

2. Schulsport

Die freiwilligen Schulsportstunden in Gymnastik und Tanz, Basketball, Handball, Fussball und Volleyball wurden in letzter Zeit vermehrt auch von HPL-Studenten, Berufsschülern, ehemaligen Kantonsschülern und Lehrern des BZZ besucht. Eine echte Begegnungsmöglichkeit mehr im BZZ!

Besonderen Anklang fand wiederum das BZZ-Volleyballturnier, das durch die Turnlehrer der Kantonsschule betreut wird. Unter den 14 teilnehmenden Mannschaften befanden sich auch zwei Gruppen der HPL und je eine Mannschaft von Berufsschülern und Lehrern des BZZ.

3. Sportanlässe der Schule

Am 20. Juni 1979 fand der Spiel- und Sporttag in der gleichen Form wie im Vorjahr statt: leichtathletische Gruppenwettkämpfe am Vormittag und Spielturniere (Basketball, Fussball, Hockey und Volleyball) am Nachmittag.

Der versuchsweise zum ersten Mal durchgeführte, freiwillige Skinachmittag in Heiligkreuz (Mittwoch, 16. Januar 1980) hatte wenig Resonanz unter den Kantonsschülern und scheint kein Bedürfnis zu sein.

4. Ausserschulische Sportanlässe

4.1. Leichtathletik: Der SVM-Versuch (Schweiz. Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik) für die aarg. Mittelschulen fand am Mittwochnachmittag, 5.9.1979, in der "Aue" Baden statt. Unsere Schule war mit einer Burschen- und einer Mädchenmannschaft, betreut durch die beiden Turnlehrer Heinz Lüscher und Ruedi Studler, dabei. Die Burschen erreichten wie im Vorjahr wiederum den ausgezeichneten 3. Platz in der gesamtschweizerischen Schlussrangliste.

4.2.: Basketball:

Burschen: Am Qualifikationsturnier für die Schweizer Mittelschulmeisterschaften vom 12.3.1980 in Baden belegte unsere ad-hoc-Mannschaft unter der Leitung von Urs Matter (Schüler der Klasse 3C) hinter Baden und Aarau den 3. Rang.

Mädchen: Die aarg. Mittelschülerinnen-Basketballmeisterschaften wurden wiederum an drei Turniernachmittagen in Zofingen, Wohlen und Aarau ausgetragen. Die Zofinger Mädchen unter Ruedi Studler konnten mit dem 2. Schlussrang den Ehrenplatz hinter Seminar Brugg behaupten.

4.3.: Fussball: Am 17. Juni 1979 fand in Wettingen erstmals ein Fussballturnier für die aarg. Mittelschulen statt. Die Mannschaft der Kantonsschule Zofingen unter Heinz Lüscher konnte sich nach Siegen über Wohlen und Wettingen II für das Finalspiel qualifizieren. Dieses Endspiel zwischen Zofingen und Wettingen I war lange Zeit sehr ausgeglichen. Erst gegen Spielende musste man die Wettinger auf 7:3 davonziehen lassen: 2. Rang für die KSZ hinter Wettingen und vor Aarau.

4.4.: Handball: Unsere Kantimannschaft konnte unter der Leitung von Heinz Lüscher wieder in die Finalrunde vorstossen. Nach einem spannenden Spiel in der Zwischenrunde des Schweizermeisterschaftsturniers für Schulmannschaften gegen die Kameraden der Berufsschule, das für die Kantischüler verloren ging, erreichten unsere Burschen mit einem klaren Sieg über Baden im kleinen Final den ausgezeichneten 3. Rang.

Eine aus Kantons- und Berufsschülern zusammengesetzte Mannschaft nahm in der ersten Frühlingsferienwoche 1980 an den internationalen Schulmeisterschaften in Vejle/Dänemark teil und plazierte sich im 4. Rang von 16 Mannschaften.

4.5.: Volleyball: Zum dritten Mal führte 1979 die Kantonsschule Zofingen unter der Leitung von Karl Ernst das von ihm ins Leben gerufene Schweizer Volleyballturnier für Mittelschülerinnen durch. Die am Sonntag, 17. Juni, von 18 Mannschaften in den 6 BZZ-Hallen ausgetragenen Spiele zeigten erneut eine erhebliche Steigerung des Niveaus in dieser Sportart. Erfreulich gut schnitten die Zofinger Kantonsschülerinnen ab, erkämpften sie sich doch den 3. Rang und damit den Broncepokal.

Ruedi Studler

11. Med i o t h e k B Z Z

Während die Aufbauarbeiten in der Mediothek planmässig voranschritten, nahm im Berichtsjahr nicht nur die Benutzung durch einzelne, Gruppen und Klassen sehr stark zu, sondern die Mediothek konnte - als eine der besteingerichteten der schweizerischen Bildungszentren - erstmals auch nach aussen wirken. Zahlreiche Besucher von grösseren und kleineren Schulen, die ihre Schulbibliotheken reorganisieren oder Medienecken einführen wollen, liessen sich hier die Möglichkeiten und Probleme aufzeigen. Stellvertretend für alle übrigen seien hier die beiden umfangreichsten Orientierungen erwähnt. Herr André von der Mühl, Rektor der Gewerbeschule Brugg, machte sich in einem dreiwöchigen Praktikum mit Aufbau und Führung einer Mediothek vertraut. Die Mediothekskommission der Bauschule Aarau wählte den hiesigen Mediothekar als Mitglied und erörterte mit ihm - unter anderem auch in Zofingen - Einrichtung und Betrieb einer Mediothek in der neu errichteten Bauschule in Unterentfelden. Besonders erwähnt sei noch der Besuch, den uns das Personal der Stadtbibliothek unter der Leitung von Herrn L. Anderegg abstattete, wobei diverse Koordinationsfragen besprochen wurden.

Nun zu den einzelnen Abteilungen der Mediothek:

Der Buchbestand beläuft sich heute auf 20'800 Einheiten (Vorjahr: 17'500), wovon 10'900 (9'500) im Besitz der Kantonsschule sind. Erstmals hat sich auch die GIBZ mit einem namhaften Beitrag an den Bücheranschaffungen beteiligt. Trotz des grossen Zuwachses konnte die Katalogisierung der alten Bestände entscheidend weitergeführt werden. Neben der Sachliteratur ist nun auch die englische, italienische, spanische und russische Literatur vollständig katalogisiert, während die deutsche und die französische wohl im Laufe des nächsten Schuljahres soweit sein dürfte. Die Möglichkeiten zur Fernausleihe wurden verbessert: Es bestehen nun konkrete Abmachungen sowohl mit der Stadtbibliothek als auch mit der Kantonsbibliothek.

Das Angebot an Zeitungen und Zeitschriften konnte wiederum erweitert werden. 101 (95) Abonnemente drängen sich jetzt in den Gestellen. Dank dem Entgegenkommen der Verlage kommen neuerdings das "Aargauer Volksblatt", das "Badener Tagblatt" und der Tages-Anzeiger als Gratisabonnemente ins Haus. Den Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Bei den übrigen Medien (Radio, Tonband, TV) ist ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen. Heute besitzt die Mediothek 750 (600) bespielte Tonband- und 230 (200) Video-Cassetten. 370 (600) Aufzeichnungen von Radio- und Fernsehsendungen besorgte die Mediothek im Auftrag der Lehrerschaft. Es fällt auf, dass die Aufnahmen heute gezielter bestellt werden als noch vor einem Jahr. Wir nehmen weniger zum Archivieren auf, dagegen mehr für den unmittelbaren - oft einmaligen - Einsatz im Unterricht.

Ausserordentlich stark zugenommen hat die Benutzung der Mediothek. Wurden letztes Jahr noch 3'700 Bücher ausgegeben, so waren es dieses Jahr bereits 4'900, was einer Zunahme um knapp 1/3 entspricht. Natürlich darf man diese Zahlen nicht absolut nehmen, denn nach wie vor werden die meisten Bücher - individuell und klassenweise - an Ort und Stelle benutzt und nur wenige davon mitgenommen. In diesem

Zusammenhang sind wir gespannt, wie sich die Vergrößerung der HPL auf die Mediothek auswirken wird, gehen doch bereits mehr als 1/3 der ausgeliehenen Bücher an die (noch kleine) HPL.

Auch im vergangenen Jahr blieb infolge der vielfältigen Aktivitäten kaum Zeit für eine umfangreiche Mediothekwerbung und weitergehende Veranstaltungen. Neben kleinen ad-hoc-Ausstellungen zu Tagesaktualitäten und lokalen Veranstaltungen gab es zwei Schwerpunkte: Die Micro-Ausstellung "Sitar und indische Musik", die zusammen mit Bernard Czulowski realisiert werden konnte, und die Tonbildschau "Opiate", eine Schülerarbeit der GIBZ, die durch die Vermittlung von Fritz Flückiger in der Mediothek gezeigt werden konnte.

O. Heyne

Bibliothek / Mediothek KSZ

Im vergangenen Schuljahr konnten erneut Medien im Gesamtwert von rund Fr. 20'000.-- für die Mediothek angeschafft werden. Den Hauptanteil des zur Verfügung stehenden Kredits der Kantonsschule für die allgemeine Bibliothek beanspruchten auch in diesem Jahr die Bücheranschaffungen, nebst Video- und Audiomaterial. Den verschiedenen Fachgebieten standen wiederum separate Budgetposten zur Verfügung. Die Fachvorsteher ergänzten systematisch die vorhandenen Medienbestände.

Neu konstituiert wurde die Schülerbibliothekskommission, welche Vorschläge für speziell schüleradäquate Literatur verschiedener Sach- und Fachgebiete ausarbeitet.

Für das kommende Schuljahr wurde das Gesamtbudget bewusst merklich niedriger gehalten, damit der sukzessive Ausbau der Mediothek zeitlich - entsprechend den auslaufenden Krediten - gestreckt werden kann.

Peter Allenspach

12. B e r u f s - u n d S t u d i e n b e r a t u n g

Die Tätigkeit auf diesem Gebiet entsprach dem im Jahresbericht 1978/79 skizzierten Rahmen.

Dem Schreibenden sind die folgenden Veränderungen in der Berufs- und Studienwahl der Schüler aufgefallen:

1. Die Wahl ist erschwert worden.

Ueberlegungen, welche mit dem Stellenmarkt für Neu-Akademiker zusammenhängen (Schlagwort "Akademikerüberfluss") fallen vermehrt ins Gewicht und engen den Entscheidungsspielraum ein. Die im Berichtsjahr erschienene Schrift "Berufsmöglichkeiten und -aussichten für Phil.I-er/innen" der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung (AGAB) war in diesem Zusammenhang eine wertvolle Hilfe.

Auch der von Herrn Dr. Schönenberger von der Akademischen Berufsberatung Aarau gehaltene Vortrag (Maturafeier Herbst 1979) hat mitgeholfen, falsche Vorstellungen zu korrigieren.

2. Die Bedeutung jener Berufe, die nicht ein Vollstudium mit Abschluss voraussetzen, hat weiter zugenommen. Eine Auswertung der drei letzten Abgänge von Maturanden (Typus D nur ein Jahrgang) aus unserer Schule ergibt:

Typus	Berufswünsche mit notwendigem Hoch- schulabschluss	Berufswünsche ohne notwendigen Hoch- schulabschluss	unbestimmt
A/B	62 %	20 %	18 %
C	79 %	18 %	3 %
D	36 %	57 %	7 %

Auf Grund der kleinen statistischen Gesamtheit darf aber nicht ohne weiteres geschlossen werden, dass die Unterschiede in der ersten Kolonne rein typenspezifisch seien. Bestimmt enthalten sie auch eine starke geschlechtsspezifische Komponente (die Mädchen-dichte der einzelnen Typen zeigen gerade die umgekehrte Reihenfolge!) Die ebenfalls von der AGAB herausgegebene Schrift "Alternativen zum Hochschulstudium" richtet sich speziell an die Mittelschüler und wurde wegen der umfassenden Darstellung des Bereichs zwischen Berufslehren und Hochschulstudium stark beachtet.

B. Beyeler

13. D a n k

Ich danke allen, die uns durch ihre Dienstleistungen ermöglicht haben, einen natürlichen Kontakt zwischen Schülern und Lehrern sowie den Eltern und der Öffentlichkeit ganz allgemein zu pflegen. Dazu gehören vor allem unsere Aufsichtsbehörde, die Inspektorenkonferenz mit Dr. Pius Guthausen an der Spitze sowie die Maturitätskommissionen, der Erziehungsrat und das Erziehungsdepartement.

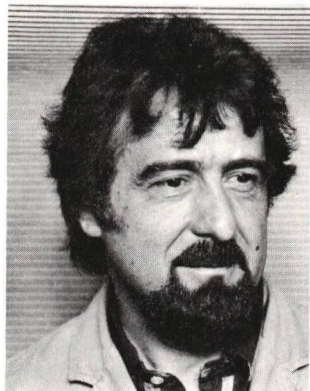
Was unser Haus betrifft, so denke ich heute an erster Stelle an unsern verstorbenen

Hugo Hauri

Er war unser Abwart und ist am 28. Februar 1980 auf tragische Weise ums Leben gekommen. Die Kantonsschule, aber auch die andern mit uns im Bildungszentrum Zofingen untergebrachten Schulen haben mit ihm einen lieben, immer zuvorkommenden und gemütvollen Menschen verloren, dem es ein ganz persönliches Anliegen war, andern zu helfen, spontan und ohne dass man ihn darum gebeten hätte.

Hugo Hauri wurde 1933 in einem Altstadthaus an der Rabengasse geboren, dort, wo er sich zuletzt wieder eingerichtet hat. Nach dem Besuch der Zofinger Schulen arbeitete er in der Firma Bethge, später während mehreren Jahren bei der SBB, um dann in der Maschinenfabrik Hämmerle AG

eine längere Anstellung zu finden. Dort wusste man seine vielseitige praktische Begabung zu schätzen, und seine gute Qualifikation sowie seine liebenswürdige Art waren es, die seine Wahl zum nebenamtlichen Hauswart in den Seminarbaracken am Rebberg zur Folge hatten. Es war



deshalb ganz natürlich, dass die Kantonschule nach ihrem Wechsel von Olten nach Zofingen Hugo Hauri zum hauptamtlichen Abwart bestellte. Er fühlte sich in diesem Bereich, wo er infolge seines frohen Wesens sowohl mit Schülern als mit den Lehrern guten Kontakt hatte, wohl. Die Organisation des BZZ brachte es mit sich, dass er - zusammen mit dem übrigen Betriebspersonal - im Schicht- und Abendbetrieb im ganzen BZZ-Bereich eingesetzt wurde. Aber wo und wann es war, Hugo Hauri leistete seine Arbeit zuverlässig und schätzte es, wenn man ihm eine gewisse Freiheit liess, die ihn zu eigenen Initiativen befähigte. So zog er im Bereich der Kantonsschule seine Pflanzen und war davon überzeugt, dass sein Prunkstück - ein Bananenbaum - noch dieses Jahr Früchte bringen werde. Ob sie ohne seine Pflege nun kommen werden?

Hugo Hauri betätigte sich auch intensiv ausserhalb seines beruflichen Bereiches. So war er Obmann des Tierschutzvereins Arolfingen und engagierte sich in der Dressur von Schäferhunden. Einen guten Teil seiner Freizeit beanspruchte seine Verpflichtung in der Feuerwehr, wo er gerne im frohen Freundeskreis verweilte. Im Bildungszentrum oblag ihm seitens des Kantons das Amt des Sicherheitsbeamten.

In den letzten Jahren war Hugo Hauri nachdenklich geworden. Es waren Probleme an ihn herangetreten, die ihn belasteten. Er hatte Menschen, denen er sich anvertraute und die versuchten, mit ihm einen Ausweg zu finden. Aber er hatte immer weniger Zuversicht zurechtzukommen. Dazu gesellten sich Widerwärtigkeiten und Kleinlichkeiten, die an jeden Menschen herantreten, die aber Hugo Hauri in seinem Pessimismus bestärkten. Neu hinzu kamen gesundheitliche Störungen.

Die Art seines Hinschieds kann nur gedeutet werden. Niemand kann sagen, was in Hugo Hauri in diesen letzten Stunden vorgegangen ist. Wir alle aber, die ihn gekannt haben, trauern um ihn. Vielleicht hat er andern mehr gegeben, als er bekommen hat.

Ich danke meinen lieben Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber auch Fräulein Madeleine Weibel, unserer Sekretärin. Wir alle wissen, dass sie nicht bloss Sammelpunkt all dessen ist, was in einer Schule mit 300 Schülern und Lehrern zusammenkommt, sondern oft auch ausgleichendes Zentrum zwischen Gegensätzlichem.

Mit den beiden Konrektoren Jörg Vollenweider und Bernhard Beyeler verbindet mich eine freundschaftliche Zusammenarbeit, ebenso mit dem Stundenplaner Bernhard Ulrich, um nur die nächsten Mitarbeiter zu nennen.

Wir verfügen zudem über zwei ausgezeichnete technische Kräfte: Felix Burger als Laborant und Werner Härdi als Hersteller von Präzisionsgeräten in der Physik.

Im Bildungszentrum stehen uns weitere qualifizierte Kräfte zur Verfügung: In der Mediothek ist es Otfried Heyne, der, zusammen mit der Betriebsangestellten, Frau Heidi Maier, unsere Mediothek zu einem erstklassigen Informationszentrum ausgebaut hat.

Im betrieblichen Sektor stehen uns Betriebschef Walter Bohli und die beiden Abwarte Max Baumann und Walter Siegenthaler als kompetente und einsatzbereite Fachkräfte zur Verfügung.

Ich danke ihnen und allen und - last but not least - auch den Schülerinnen und Schülern. Wir haben hin und wieder die Klängen gekreuzt, manchmal auch wieder Freude oder Lustiges miteinander erlebt. Aber seien wir ehrlich: Es gefällt uns eigentlich recht gut im Bildungszentrum Zofingen.

Vergabungen

Auch im vergangenen Jahr wurde unsere Schule von der Stiftung Franke unterstützt. Zudem wurde uns für das Jahr 1980 die Summe von Fr. 5'000.- zur Durchführung eines Schülerwettbewerbs zur Verfügung gestellt. Letzter Eingabetermin ist der 30. Mai.

Seit 1977 stellt uns die Stadt Zofingen den Aperitif für die Maturitätsfeier, wo Abiturienten und Eltern ein Trunk offeriert wird, zur Verfügung.

Im weiteren waren es Dienstleistungen und Materiallieferungen seitens der Firmen Dimmler AG und Ringier & Co. AG, von denen unsere Schule profitierte. Eine Reihe von Redaktionen von Monats-, Wochen- und Tageszeitungen erliess dem BZZ die Abonnementskosten, dann wurden uns Jubiläums- und Jahresberichte zugestellt, die da und dort reges Interesse fanden.

Herzlichen Dank für alles!

Werner Schär

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (15.5% of the population).

There is a growing awareness of the need to address the health care needs of the elderly population. The Department of Health (1998) has set out a strategy for the care of the elderly, which includes a commitment to improve the health of the elderly population and to ensure that they receive the best possible care.

The strategy is based on three main pillars: prevention, care and support. The aim is to reduce the incidence of illness and disability among the elderly population and to ensure that those who are ill or disabled receive the best possible care and support.

The strategy also includes a commitment to improve the quality of care and support for the elderly population. This includes a commitment to ensure that care and support is based on the needs and wishes of the individual and to ensure that care and support is provided in a safe and secure environment.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

The strategy is a key part of the government's commitment to improve the health and care of the elderly population. It is a commitment that will be met through a combination of prevention, care and support.

